



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1916**

506 (28.10.1916) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-169937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-169937)







### Der U-Bootkrieg.

Hamburg, 27. Okt. (W.B. Nichtamt.) Der norwegische Dampfer „Alte Carl“, mit Ladung von Norwegen nach Schweden bestimmt, wurde von einem Kriegsschiff in der Nordsee angehalten und aufgebracht.

Kopenhagen, 27. Okt. (W.B. Nichtamt.) Meldung des Riksanfänger Büros. Der Stavanger Dampfer „Lysland“ aus Bergen, der mit Eisenzug von Kirkenes nach Midnesboroug unterwegs war, ist gestern 40 Seemeilen südwestlich von Skadesnes von dem deutschen U-Boot „U 30“ versenkt worden. Die Mannschaft wurde von einem deutschen U-Boot aufgenommen und gut behandelt. Drei Granaten und ein Torpedo wurden gegen „Lysland“ abgegeben. Ein U-Boot, das durch Signale herbeigerufen wurde, nahm die Mannschaft der „Lysland“ an Bord.

Kopenhagen, 27. Okt. (W.B. Nichtamt.) „Oplandenes Dagblad“ zufolge wurde ein russischer Dreimast-Schoner am 25. Oktober in der Nordsee von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

London, 27. Okt. (W.B. Nichtamt.) London meldet: Der englische Dampfer „Kowanmor“ und der norwegische Dampfer „Stoj“ wurden versenkt.

### Amerika und Mexiko.

Washington, 27. Okt. (W.B. Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Büros: Das Kriegsdepartement teilt mit, es habe sichere Nachricht erhalten, daß die Gegner der Regierungspolitik gegenüber Regillo mit Villa und den anderen Banditen einen Scheinangriff auf die amerikanischen Truppen an der Grenze oder auf eine Grenzstadt vor Beginn der Präsidentschaftswahl verabredet, um Stimmung gegen die Regierung zu machen. Das Kriegsdepartement lehnt die amerikanischen Kommandanten an der Grenze, deren Truppen in Bereitschaft gehalten werden, in Kenntnis von den Einzelheiten.

Washington, 27. Okt. (W.B. Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Büros: Staatssekretär Lansing erklärte, in der Nachricht an das Kriegsdepartement sei nicht gesagt worden, daß Amerikaner an dem mexikanischen Komplott beteiligt seien. — Von maßgebender Stelle wird erklärt, man glaube, daß mexikanische Interessen in den Vereinigten Staaten für die Verschärfung verantwortlich seien.

### Griechenland.

Die Sorgen der Entente um ihre mazedonische Armee.

Amsterd. 27. Okt. (W.B. Nichtamt.) Die „Times“ erzählt aus Athen, daß die Entente ihre Forderung, daß die thessalischen Truppen nach dem Peloponnes gebracht würden, vorläufig fallen gelassen hat. Es wurde ein Dekret ausgestellt, das bestimmt, daß der Jahrgang 1913 nach Hause geschickt wird und die Männer, die im September 1914 aufgerufen wurden, unter den Fahnen bleiben, bis der Jahrgang 1916 ihre Stelle einnehmen kann. Wie verlautet, sollen zwei Armeekorps nach Mladoboghi (?) gebracht werden. Die Entente will, um die nationale Bewegung zu unterstützen, um jeden Preis vereiteln, daß diejenigen, die sich ihr anzuschließen wünschen, daran verhindert werden. Was die Athener Regierung betrifft, so werden die Entente-mächte nicht verlangen, daß sie ihre Neutralität aufgibt, sondern nur, daß die Sicherheit ihrer Armee in Mazedonien gewährleistet bleibe. Von der weiteren Haltung gewisser Blätter und Behörden hängt es ab, ob die französische Polizeikontrolle aufgehoben und die französischen Marine-truppen zurückgezogen werden.

### Die Annahme der neuen Kreditvorlage.

Berlin, 28. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag hat gestern die neue Kreditvorlage angenommen, endgültig und fast wöchentlich man sagen einmütig in erster, zweiter und dritter Lesung. Nur das Gruppen um Haase, Ledebour und Bernstein schloß sich von dieser Einmütigkeit aus. Aber das war zu erwarten: zu solchem Ende war diese sonderbare Arbeitsgemeinschaft ja gegründet. Als Redner schiedten sie bei der Gelegenheit Herrn Eduard Bernheim vor, der eigens dazu bestimmt schien, in der Margoblogie der kritischen Bernheim zu ihrem Recht zu verhelfen. Würde der Antrag nicht zu ernst, man hätte über Herrn Bernheim lächeln können. Er ist der Revolutionär in Schlafrock und Pantoffeln, der inmitten einer waffenstarrten Welt gnadenlos Feinde durch milde Reden zu überwinden glaubt, und in seiner Weisheit gar nicht spürt, daß er seinem eigenen Volk damit einen Knäuel zwischen die Beine wirft. Herr Bernheim habe sich gestern viel vorgenommen. Er brachte eine umfangreiche Manuskriptmappe mit auf die Tribüne und er gedachte die Sache gründlich zu machen, ab Adamo, soll heißen von Kriegsbeginn an, zu beweisen, daß wir im Unrecht und unsere Feinde, den kleinen Bändel der Herrschenden und Regierenden ausgenommen, im Rechte tronten. Deutsch-österreichische Sozialdemokraten haben diese Sinnesart nicht übel als anderen Chauvinismus genannt. Das Haus befand sich aber nicht in der Verfassung, diese Hingespinnste mit anzuhören. So war Herr Bernheim genötigt, manche Manuskriptseite zu opfern um dann zu guterletzt eine unsagbar törichte Erklärung seiner Gruppe zu verlesen. Die Antwort auf Herrn Bernheims Phrasengezwimmel war dann eben die Annahme der Kreditvorlage in erster, zweiter und dritter Lesung. Die sozialdemokratische Fraktion hatte vorher durch Herrn Oberer erklären lassen, daß sie angesichts der Haltung unserer Feinde nicht gewillt sei, dem Reich die Mittel zu seiner Verteidigung zu verweigern. Vorher hatte in kurzen würdigen Sätzen Herr Spahn für die gesamten bürgerlichen Parteien die Annahme der Vorlage ohne Beratung im Ausschuss beantragt. So hatte der neue Schachfeldherr bei seinem zweiten Auftreten im Reichstag einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Er selber hatte freilich gestern nicht viel zu tun brauchen. Man hatte nach den Äußerungen in der Presse gestern von ihm längere Ausführungen über unsere wirtschaftliche Lage erwartet. Die bilde er schuldig, wohl aus der Erwägung heraus, daß das beste was er zu sagen hatte, sich vor der breiten Öffentlichkeit einzuweilen noch nicht sagen läßt. So begnügte er sich in der Hauptsache damit, die Wehrforderungen mit dem Hinweis auf die Erweiterung unserer Fronten und den großen Anforderungen in den weiten von uns besetzten Gebieten des Ostens zu begründen. Zu Beginn der Sitzung war dann noch durch das Hülfsmittel der kurzen Anfragen, das immer mehr seinen Nutzen erweist, eine Reihe von Unklarheiten aufgehellt worden. Der Fall Siebnecht ist nach den Kommissions-

beschlüssen erledigt worden: ritterlich nahm sich Herr Landsberg des Mannes an, der ihm und den Seinen so viel Schwierigkeiten bereitet hatte. Bergschlich verspricht Herr Stadthagen und Herr Rühl ihre Enttäufung. Es blieb bei dem Beschluß der Kommission: man hat im Reichstag keine Reizung, diesen Ausnahmefall, der hoffentlich immer ein Ausnahmefall bleibt, nach dem Schema F zu behandeln und der Gerechtigkeit in die Arme zu fallen.

### Kleine Anfragen.

Berlin, 28. Okt. (Von un. Berl. Büro.) Im Reichstag ist heute folgende keine Anfrage des Abgeordneten Bassermann eingegangen: Nach den Statistiken der deutschen Untereinkommens sind an deutschen Universitäten eine große Anzahl Russen, außerdem einige Engländer, Belgier, Franzosen und Italiener immatrikuliert. Ist der Herr Reichstagslangler bereit, die Grundzüge mitzuteilen, nach denen der Zulassung Angehöriger des feindlichen Auslandes auf deutschen Hochschulen Verfahren wird, und mitzuteilen, ob Vorsichtsmaßregeln gegen Mißbrauch beschloffen sind.

Ferner ist dem Reichstag zugegangen eine Anfrage des Abgeordneten Alpers: Ist dem Herrn Reichstagslangler bekannt, daß zum Heeresdienst einberufene Rechtsanwält, Ärzte und Angehörige anderer freier Berufe in ihrem Lebenserwerb dadurch geschädigt werden, daß an Ort ihrer Praxis militärfreie Berufsgenossen sich niederlassen, denen die Klienten bezw. Patienten sich zuwenden. Gedenkt der Herr Reichstagslangler Maßnahmen zum Schutze der erwähnten Heerespflichtigen, denen durch das Reklamerbot die Wieder-gewinnung der einmal verlorenen Praxis wesentlich erschwert ist, zu veranlassen.

### Gefährliches Gerede.

Kürzlich soll ein Bauer auf die Frage von Stadlern, ob er noch Kartoffeln oder Butter verkaufen könne, kurz und bündig erklärt haben: „Nein, an das Stadlvoll verkaufe ich nichts, die können meinetwegen vor Hunger umkommen.“ So erzählt eine Stadtfrau der anderen, und diese erzählt es wieder weiter.

Kürzlich soll ein Geschäftsmann in einer Stadt gefragt haben, der Krieg könne seinetwegen noch Jahre dauern, denn für ihn wäre der Krieg ein sehr einträgliches Geschäft. So erzählt draußen auf dem Lande eine Bauersfrau der anderen, und diese erzählt es ebenfalls weiter.

Am Biertische im „Weißen Köhler“ sitzen sie wieder zusammen, die Bierdankstrategen. Heute erzählen sie wieder einmal eine „empörende“ Kriegsgeschichte nach der anderen. Der eine von ihnen berichtet, daß er einen Bekannten habe, der seinem Sohne bisher 100 Bateie ins Feld geschickt habe, von denen nur 20 ihn erreichten, die übrigen hätten die Vorgesetzten unter sich verteilt.

Solche und ähnliche Redereien laufen durch unser Volk, und manche von diesen hat jeder wohl schon gehört. Seht man den Dingen auf den Grund, so findet man nirgends den Bauern, nirgends den Geschäftsmann, der das gesagt, nirgends den Vorgesetzten, der das getan hat. Die Geschichten sind glatt erfunden, sie werden nach dieser oder jener Seite hin ausgeschmückt, und sie werden von urteilslosen Menschen, die es überal gibt, geglaubt. An und für sich ist derartige Gerede solche Torheit und solcher Blödsinn, daß der Schwindel von einem ruhigen und urteilsfähigen Menschen sofort erkannt wird. Leider werden aber solche Redereien auch von vielen geglaubt und dann als Tatsachen ruhig weiter erzählt.

Neben der Torheit hat solches Geschwätz jedoch auch eine sehr gefährliche Seite. Es ist klar, daß durch solche Geschichten die Unzufriedenheit und Verbitterung gesteigert wird. Das Klagen und Schimpfen, so albern und übertrieben es ist, nimmt kein Ende, sondern bekommt immer wieder neue Nahrung. Vor allen Dingen aber wird der Burgfriede in unserem Volke gefährdet, mögen die müßigen Schwäger es wollen oder nicht wollen. Der Bauer wird verblödet gegenüber dem Städter, der Städter gegenüber dem Bauern, der Fabrikant gegenüber dem Arbeiter, der Arbeiter gegenüber dem Fabrikanten, der Vorgesetzte gegenüber dem Untergebenen, der Untergebene gegenüber dem Vorgesetzten. Solche Rederei ist eine Brunnenvergiftung, die sich schädlicher gar nicht denken läßt. Das geschriebene Wort steht unter Jemur, und es ist gut so, sonst könnte man auch noch derartigen Unsinn in den Zeitungen lesen. Leider kann das geschriebene Wort nicht unter Jemur gestellt werden. Hier wäre es ebenso nötig. Man kann in solchen Fällen: appellieren an den gesunden Menschenverstand, an das ruhige, besonnene Urteil, an die gute, vaterländische Gesinnung. So viel an jedem Deutschen, der sein Vaterland lieb hat, liegt, Sorge er dafür, daß in seiner Umgebung nicht solche gefährliche Redereien geführt werden. Wo man solche hört, weise man sie mit ruhiger Bestimmtheit und mit scharfem Schneid zurück. Vor allen Dingen lasse sich niemand zum Kanak benutzen, durch den diese schmutzigen Wasser laufen, und erzähle nicht derartige alberne und törichte Redereien weiter. Am gesunden Urteil und am vaterländischen Sinn müssen diese Schwägerereien abprallen und zum Stillstand kommen. Wo sich Gewinnsucht und Ungerechtigkeit wirklich zeigen, wollen wir sie bekämpfen. Sicherlich. Doch wo solch gefährliches Gerede laut wird, wollen wir ebenfalls die törichten oder böswilligen Schwäger zurückweisen. Das ist Kriegsarbeit, die ebenfalls bitter nötig ist.

### Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

#### Freigabe von Flaschenspiritus.

Vom 1. November 1918 dürfen nur 23 Quartenteile des frühesten Verbrauchs an vollständig vergälltem Branntwein für händlerische Zwecke (Flaschenspiritus) in den Verkehr gebracht werden. Bis zu 20 Quartenteilen sind zu dem bisherigen Preise von 0,55 Mark für das Liter gegen Bezugsmarken, die die Gemeindevorstellungen ausgeben, zu liefern, während der Rest bis zu 3 Quartenteilen zu dem gleichfalls unverändert gebliebenen höheren Preise von 1,75 Mark für das Liter verkauft werden darf.

Die übrigen in der Bekanntmachung vom 13. Mai 1918 (Deutscher Reichsanzeiger vom 20. Mai 1918 Nr. 124) enthaltenen Bestimmungen werden durch vorstehende Anordnung nicht berührt.

#### Allgemeine Ablieferungsfrist für im Inlande hergestelltem Schwefel.

Berlin, 28. Okt. (Amtlich.) Nach der Verordnung betreffend die private Schwefelwirtschaft vom 17. November 1913 sind Schwefel, Schwefelsäure und Selen, die aus dem Auslande eingeführt werden, an die Kriegswirtschaftlichen Ablieferungsstellen für private Schwefelwirtschaft, abzuliefern. Auf Grund der gleichen Verordnung sind vom Reichstagskanzler am 8. April 1916 Höchstpreise für Schwefelsäure und Selen festgesetzt worden. Dagegen waren Schwefel und schwefelhaltige Rohstoffe bislang an keine Höchstpreise gebunden. Staats-Preisverordnungen zwanzen dazu, auch hier regeln einzugehen. Der Bundesrat hat durch eine Verordnung, die am 1. Nov. 1918 in Kraft tritt, eine allgemeine

Ablieferungsfrist für den im Inlande hergestellten Schwefel angeordnet. Die Schwefelproduktion ist nach den geschätzten von Reichstagskanzler erlassenen Ausführungsbestimmungen monatlich der Kriegswirtschaftlichen Ablieferungsstellen für private Schwefelwirtschaft in Berlin, anzugeben und auf ihre Bilanz drei Wochen zu stellenden Bestellungen zu überlassen. Der Lieferungspreis darf 22 Mark für je 100 Kilogramm Schwefel bei einem Schwefelgehalt von mindestens 99 vom Hundert des Gesamtgewichtes nicht übersteigen; eingeschlossen sind dabei die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Eisenbahn- oder Schiffsladestelle, sowie die Kosten des Einladens; nicht eingeschlossen ist die Verpackung. Neben dem Abnehmerpreise kann für die Aufbewahrung bei längerer Dauer eine angemessene Vergütung gewährt werden; eine solche Vergütung ist auch für die längere Aufbewahrung von Schwefel zulässig, der von der Verwaltungsstelle nicht übernommen wird. Für Schwefel von besonderer chemischer Beschaffenheit oder besonderer Aufbereitung haben die Abnehmer über die Befreiung von der Befreiungspflicht über den Preis in das auch bei den sonstigen Fällen der Befreiungspflicht übliche Verfahren vorgehen. Preisverhandlungen gegen die Befreiung sind mit Geld- oder Sachleistungen verbunden; dagegen kann die betreffende Schwefelmenge eingeschlagen werden.

#### Kartoffelverarbeitung in Kleinbrennereien.

Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) Nach der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Branntwein vom 13. April 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 279) ist der aus Kartoffeln erzeugte Branntwein der Regel nach der Spiritusmenge abzuliefern. Kleinbrennereien (§ 15 des Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909) unterliegen diesem Ablieferungsanspruch nur in beschränktem Umfang. Infolgedessen sind schon eine Reihe von Kleinbrennereien, die bisher nicht Kleinbrennereien waren, dazu übergegangen, als Kleinbrennereien zu arbeiten. Findet dieser Übergang in erheblichem Umfang statt oder geben Kleinbrennereien, die bisher nicht Kartoffeln verarbeitet haben, mangels anderer Rohstoffe zur Kartoffelverarbeitung über, dann werden Kartoffeln der Ernährung entzogen, ohne daß es möglich ist, den gewonnenen Branntwein für die Allgemeinheit nutzbar zu machen, da bei der erheblichen, für einen solchen Übergang in Frage kommenden Zahl von Kleinbrennereien eine Organisation der Ablieferung nicht wohl durchführbar wäre. Es erscheint daher geboten, die Verarbeitung von Kartoffeln in diesen Kleinbrennereien zu verbieten. Ein ausnahmsloses Verbot würde zu weit gehen. Würdige wirtschaftliche Bedürfnisse, insbesondere der Viehhaltung, erfordern die Ermäßigung der Zulassung von Ausnahmen für Kleinbrennereien, die als solche schon in den letzten Jahren Kartoffeln verarbeitet haben.

#### Zur Einführung der Reichsbrotkarte.

Berlin, 28. Okt. (Von un. Berl. Büro.) Angekündigt, daß am 1. September erfolgten Reichsbrotkarte war vielfach vermutet worden, daß diese Maßnahme ein weiterer Schritt für die Vereinheitlichung der Reichsbrotkarte sein werde. Der Erfüllung dieses Wunsches stellen sich jedoch, wie dem Verband für reisende Kaufleute Deutschlands dieser Tage im Kriegsernährungsamt verifiziert wurde, noch verschiedenen Schwierigkeiten in den Weg. Verhandlungen mit den Bundesstaaten seien aber im Gange und man hoffe, doch noch zu einem befriedigenden Ende zu kommen.

#### Das neue österreichische Kabinett.

Berlin, 28. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Der neue Ministerpräsident von Kärnten hat bereits gestern nachmittag die Verhandlungen mit den Männern in Angriff genommen, welche er als Mitglied des Kabinetts in Aussicht genommen hat. Die Bildung des Kabinetts geht sehr rasch vor sich. Die Ministerliste wird Sonntag veröffentlicht werden. Das eine steht fest, daß das Kabinett Stürggh in der gestern nachmittag abgehaltenen Konferenz die Gesamtdemission beschloffen hat, so daß die Nebernahme des einen oder anderen Ministers in das Kabinett Kärnten vorläufig als himffällig erscheint.

Berlin, 28. Okt. (Von unserm Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Wie in politischen Kreisen verlautet, ist es Kärnten gelungen in der Ausgleichsfrage eine völlig neue Grundlage zu schaffen und zwar in der Form, daß einen von ihm in Budapest gemachten Vorschlag, den jetzt in Kraft stehenden Ausgleich für zwei Jahre zu verlängern und ihn dann im Frieden in der Reichsvertretung festzulegen, zugestimmt wurde. Die ungarische Regierung hat im Hinblick darauf, daß man heute nicht wissen kann, wie sich die wirtschaftlichen Verhältnisse gestalten werden, diesem Vorschlag ihre Zustimmung nicht verweigert und es verlautet, daß der mit dem Ausgleich in Zusammenhang stehende deutsche Handelsvertrag bis zum Friedensschluß, der heißt, bis zum Abschluß des neuen österreichisch-ungarischen Ausgleiches, verlängert werden wird.

Wien, 28. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Wien: Da Herr von Kärnten in der gestern einfindigen Audienz vom Kaiser mit der Kabinetts-Bildung betraut worden ist, wird angenommen, daß er in seiner nächsten Besprechung mit Tisza in Budapest zu einem Einverständnis nehmen in der Frage der zwischen Stürggh und Tisza getroffenen Ausgleichsvereinbarungen gelangt sei.

#### Die Sozialisten und die Ausmusterung der Jahresklasse 1918 in Frankreich.

Bern, 27. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Laut Temps stand auf der Tagesordnung der heutigen Kammer Sitzung die Erledigung der Gesetzesvorlage über die Jährling und Ausmusterung der Jahres 1918. Der Gesetzesentwurf sollte jedoch nur auf der Tagesordnung stehen, wenn sich kein Sozialist dazu melden würde. Hierauf haben sich Sozialisten, an der Spitze Lurial für die Debatte einschreiben lassen, so daß die Vorlage von der Tagesordnung gelöscht werden mußte. „Le Temps“ schreibt dazu, daß die Sozialisten also auf diese Weise erreichen wollten, daß die Vorlage nur dann behandelt werde, wenn durch eine Bepredung der noch laufenden Interpellationen über die Einstellung von Militärtruppen die Absicht der Regierung und der Kammer näher gekennzeichnet worden wäre.

#### Die Kohlenkrise in Frankreich.

Bern, 27. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) In Frankreich wird die Kohlenkrise immer beunruhigender. „L'Echo“ schreibt heute, daß nach dem Abschluß mit England und der Herabsetzung der Frachttarife als einziges herausgehobene Maßnahme die Kohle doch wieder teurer wurde. Dies begliche sich hauptsächlich auf die Hüfen des Mittelmeeres, Algeriens und Tunisiens. Im vergangenen Juni kostete die Kohle 130 Franken; nach den Bemühungen der Regierung kostete sie jetzt 165 Franken und der Winter habe noch einmal begonnen. Die Oefen heizten sich nicht mit schmutzigen Worten. Die Regierung solle doch einmal den unerträglichsten



Aus Stadt und Land.

Mit dem Kreuz ausgezeichnet

Carl Ott, Unteroffizier des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 3, Mannheimer-Offizier beim badischen Reichsamt, wohnhaft Langstr. 40.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Karl, Carl und Adolf von Freiburg, Witzfeldwibel Otfenberger Fritz Graf von Lang und Wittgr. Karl 1161 von Zwickelshofen bei Achem.

Ans der Stadtratsitzung

vom 26. Oktober 1916.

Der Mannheimer Altertumsverein wird zu Anschaffungen für die Feststellung der Stadtratsversammlung ein weiterer Beitrag aus dem Museum...

Der Vorstand des Mannheimer Kunstvereins und die Kunstkollektion beschließen, gemeinsam im Monat Dezember eine Ausstellung von Gemälden und Plastiken aus Mannheimer Privatbesitz zu veranstalten...

Bei der Vorberathung der Professoren Dr. Franz Thobede vor mehreren Jahren mit Unterstützung der Stadt Mannheim durch Kommissar Dr. Winter...

Die das Ernährungswesen werden neben den seit langem bestehenden Kommissarverbänden, Preisprüfungsstellen und Kommissionen zur Erörterung grundsätzlicher Fragen über Ernährung...

Die Mannheimer Doh- und Gemüledrucker, die seit Anfang dieses Jahres in vollem Betriebe sind und der schon heute auf den Markt weitere Vorräte zugewiesen sind...

Die Mittagspeisung, wie sie seit 1. Oktober in der Kaserne 'In der Kaiserstr.' in der Breitenbrunnstraße eingerichtet ist, soll von 1. November ab unter den gleichen Bedingungen auf drei weitere Kasernen...

Die Schallbilderpeisung für die Volksschule ist bei Beginn des Schuljahres am 12. September unter einer Beteiligung von 17 1/2 Schülern wieder aufgenommen worden...

Die Veranschaulichung in den benachbarten Bildern veranlassen, bei denen in möglichst großen Mengen Pilze gesammelt und an die Stadtverwaltung für gemeinnützige Zwecke abgeliefert werden...

Schuld aller zu beladen, ist er da. Das Volk, ohne Verständnis für die Wandlung, sieht in ihm nur den Revolver, den Zertrümmerer aller Gegebenheiten...

Die Aufführung, die sich bei uns befindet, das ist die jährliche Produktion des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters...

Die Aufführung, die sich bei uns befindet, das ist die jährliche Produktion des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters...

Die Aufführung, die sich bei uns befindet, das ist die jährliche Produktion des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters...

Die Aufführung, die sich bei uns befindet, das ist die jährliche Produktion des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters...

Die Aufführung, die sich bei uns befindet, das ist die jährliche Produktion des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters...

Die Aufführung, die sich bei uns befindet, das ist die jährliche Produktion des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters...

In der Vorbereitung eines von dem Oberbürgermeister ausgearbeiteten Entwurfs einer Volkshochschule...

Die Jahrestätigkeit der Gch. Kommerziant Dr. Karl Reiß-Schönung und der Karl Schönbach-Schönung werden dem Armen- und Fürsorgeamt zur bestimmungsgemäßen Verwendung überwiesen...

Die Gewerbeschulungsbereitstellung für das Schuljahr 1916/17 werden nach dem Antrage der Handwerkskammer verbleiben.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Ernannt wurden Oberkassendirektor Joseph Kumberg in Freiburg zum Oberkassendirektor, Oberkassendirektor Alexander Müller in Karlsruhe zum Oberkassendirektor.

Bei der Handelschule. Die Vorlesung über Fern-Verkehr und Fernsprechanlagen (mit Lichtbildern) ist endgültig auf Dienstag 29-10 Uhr abends (pünktlich) festgesetzt worden...

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Die Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

oc. Badisch-Rheinfelden, 28. Okt. Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Die Schweizerischen Behörden haben eine sehr umfangreiche Fahndung nach den Urhebern des beabsichtigten Anschlags auf das Rheinfelder Kraftwerk eingeleitet...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Frankenthal, 27. Okt. In der Nähe des Kanals wurde heute früh in einem der Zuckerfabrik gehörenden Strohhäusen die Leiche der 41 Jahre alten Ehefrau Anton Linf aus Friesenheim aufgefunden...

Serichtszeitung.

Mannheim, 26. Okt. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Strauß.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Der Mannheimer Arbeiterkassen wurden in 3. Vierteljahr 1916 von 4 nichtorganisierten Arbeitlosen in Anspruch genommen.

Vereinsnachrichten.

Mittlerweile. Auf die heute abend im 'Kodentempel', Q 2, 16, stattfindende Generalversammlung wird besonders hingewiesen und zahlreiche Beteiligung gebeten.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.

Karlsruhe, 27. Okt. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern Nachmittag in der evangelischen Friedhofskapelle zu der Trauerfeier für den jah aus dem Leben geschiedenen technischen Direktor der 'Badischen Presse', Alfred Thiergarten, eingefunden.



Leute unangekündigt in eine einsam stehende Wohnhaus und als sie auch dann noch nicht Veranlassung nahmen, machte sie in ihrer leichten Bekleidung mit einer Dreifaltigkeit von Wägen den Besichtigung und von da nach dem Anstehenland aufzubrechen. Das Schloßgebäude hat sie im Ganzen an 17 Tagen voll befreit. Ihre Befreiung blieb ohne Erfolg.

Kleine Kriegsnachrichten.

Bern, 27. Okt. (SWB. Nichtamtlich.) "Welt Journal" zufolge müssen sich auf Anordnung des französischen Rüstungsministers die in der Rüstungsindustrie beschäftigten Leute der Jahrestafel 1916-17, selbst wenn sie Spezialisten sind, bis zum 10. Dezember bei ihrer Truppe stellen.

Rotterdam, 27. Okt. (SWB. Nichtamtlich.) Der holländische Schoner "Helena" (140 Tonnen) ist beim letzten Sturm mit Mann und Maus untergegangen.

London, 27. Okt. (SWB. Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer "Alf" (2175 Tonnen), der britische Schoner "Tweed" (?), der belgische Dampfer "Rommele Fiandre" (1810 Tonnen), die norwegischen Dampfer "Sola" (3057 Tonnen) und "Dag" (936 Tonnen), sowie der britische Schoner "Zwig" (128 Tonnen) sind gesunken.

Konstantinopel, 26. Okt. (SWB. Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht vorbehaltlich der parlamentarischen Erlaubnis, das durch eine heute an Kraft getretene Verordnung funktionierendes Gesetz, das den Kriegeminister ermächtigt, für den Fall dringender Notwendigkeit alle jene unter die Waffen zu rufen, die sich durch Zahlung der Militärbefreiungsgelder vom Militärdienst befreien ließen. Von der bereits bezahlten Tare wird ein Beitrag, der dem noch verbleibenden Rest der Reibdauer für die die Tare entrichtet wurde, entpricht zurückgeführt. Das Kriegsministerium kann das für öffentliche Wohlfahrtsanstalten, Fabriken usw. unentbehrliche Personal vom Militärdienst befreien.

Handel und Industrie.

Vom Holzmarkt.

Hand in Hand mit der Nachfrage nach aller Art Schnittmaterialien geht auch die Nachfrage nach den Rundhölzern im Walde. Zu den angesetzten Holzverkaufsterminen finden sich stets zahlreiche Bieter mit großer Kauflust. Das beweisen ja auch die zahlreichen Ueberschreitungen der forstamtlichen Taxen. Das bayrische Forstamt Freising brachte etwa 600 Festmeter Fichten und Tannen-Langholz und Blochholz zur Versteigerung. Die Auktion kostete bis zur nichtgelegenen Bahnstation 4-7 Mark pro Festmeter je nach Lage. Es stellten sich Fichten- und Tannen-Langholz 1. Kl. auf M. 33 (Anschlag M. 27), 2. Kl. M. 30 (Anschlag M. 25), 3. Kl. M. 29 (Anschlag M. 23), 4. Kl. M. 26 (Anschlag M. 20), 5. Kl. M. 23 (Anschlag M. 18) Fichten- und Tannen-Blochholz wurde bewertet: 1. Kl. M. 36 (Anschlag M. 27), 2. Kl. M. 31 (Anschlag M. 24), 3. Kl. M. 27 (Anschlag M. 21). Es brachte ferner das bayrische Forstamt Nordhalben größere Posten Rundhölzer zur Versteigerung. Es wurden dasselbst bewertet Fichten- und Tannen-Langholz 1. Kl. M. 36 (Anschlag M. 29), 2. Kl. M. 33 (Anschlag M. 27), 3. Kl. M. 31 (Anschlag M. 25), 4. Kl. M. 29 (Anschlag M. 23), 5. Kl. M. 26 (Anschlag M. 21). Fichten- und Tannen-Blochholz erzielte 1. Kl. M. 39 (Anschlag M. 30), 2. Kl. M. 33 (Anschlag M. 26). Die ganzen Versteigerungen standen im Zeichen großer Kauflust und zwar waren nicht nur die Sägewerksbesitzer die die Rundhölzer für den eigenen Bedarf verarbeiten zahlreich vertreten, es waren auch die Händler, die das Floßholzgeschäft betreiben, sehr regsam. Die letzteren hatten den recht ansehnlichen Bedarf der Sägewerke am Mittel- und Niederrhein einzudecken, sowie auch das nötige Holz für die an die Militärverwaltung zu liefernden Rundhölzer einzuliefern.

Es zeigte sich auch hier die jetzt so bekannte Erscheinung, daß sich Vorräte nicht mehr ansammeln. Auch die Floßholzhäfen am Rhein und Main weisen keine nennenswerten Bestände mehr auf. Alles verfügbare Material geht so schnell wie möglich zu Tal. Mehr als 40 Flügel Meißholz gingen in den letzten 14 Tagen zu Tal und sind für die nächste Zeit auch bedeutende Abkühle zu erwarten. Ein bedeutender Teil des Meißholzes war für Sägewerke in Duisburg-Hochfeld und Köhler Sägewerke bestimmt. Auch nach den Werken in Benrath, Düsseldorf, Uerdingen und Wesel gingen kleinere Posten. Auch eine größere Anzahl schweres Meißholz war für Holland bestimmt.

Der Breitermarkt in Süddeutschland behielt die gewohnte Festigkeit. Man konnte auch weiterhin die Erscheinung beobachten, daß an den Sammelplätzen größere Posten nicht vorrätig waren. Die Preise blieben daher an Festigkeit und bisheriger Höhe nichts ein. In den Einkaufsgebieten des Allgäu u. Schwabens wurden die 100 Stück 16" 12" 1" unsortierte Breiter selbster unter M. 220 frei Waggon Verladestation bewertet. Demnachsprachen stellten sich auch die Preise der Großhändler für die Ausschubbreiter. Drei Schiff Mittelrhein stellen sich heute die 100 Stück 16" 1" Ausschubbord 5" breit M. 130, 6" M. 150, 7" M. 175, 8" M. 200, 9" M. 225, 10" M. 245, 11" M. 265, 12" M. 305-310. Sehr lebhaft war auch die Nachfrage in Kistenbrettern, Kistenstößen, sowie fertig bearbeiteten Kisten. Für Kistenfabrikation wurden sehr lebhaft war auch die Nachfrage in Kistenbrettern, Kistenstößen, soverlangt, doch war die Nachfrage bedeutend größer wie das Angebot.

Kunst und Wissenschaft.

Kleine Kunstnachrichten.

Der Kunstwort (Deutscher Witz, Herausgeber Ferd. Brennerich) bringt im 2. Oktoberheft als Kunstbeilage Hans Pflanzers Doppelreiß "Klage" (Dichtung von Eidenbach) mit einer schematischen Zeichnung von Eugen Meier.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Groß, Hof- und National-Theater Mannheim (Spielplan). Sonntag, 29. Okt. (A. hohe Preise): "Der Freischütz". Anfang 6 Uhr. Montag, 30. Okt. (A. hohe Preise): "Gianni". Anfang 8 Uhr. Dienstag, 31. Okt. (A. hohe Preise): "Thyestes auf Lauris". Anfang 8 Uhr. Mittwoch, 1. Nov. (D. mittlere Preise): "Die toten Augen". Anfang 8 Uhr. Donnerstag, 2. Nov. (C. mittl. Preise): "Der Evangelmann". Anfang 7 Uhr. Freitag, 3. Nov.: keine Vorstellung. Samstag, 4. Nov. (A. hoher Abend, mittlere Preise): Zum ersten Male: "Das Baumhäutchen". (H. Parg - D. Wolfel). Anfang 8 Uhr. Sonntag, 5. Nov. (B. hohe Preise): "Die Jüdin". (H. Gedraff - D. Debetar). Anfang 8 Uhr.

Neues Theater (Spielplan).

Sonntag, 28. Okt.: "Im weißen Hahn". Anfang 8 Uhr. Dienstag, 31. Okt.: H. Habermehlmann. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 4. Nov.: In Heidelberg: "Gianni". Anfang 8 Uhr. Sonntag, 5. Nov.: "Schneider Wibel". Anfang 8 Uhr.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 26. Oktober 1918.

Table with 3 columns: Item, Francs, and 1000 Francs. Includes Gold in der Kasse, Gold im Ausland, Barvorrat in Silber, Guthaben im Ausland, Wechsel, v. Morator, nicht betroff., Gesunde Wechsel, Vorschüsse auf Wertpapiere, Kriegsvorschüsse an den Staat, Vorschüsse an Verbündete, Notenumlauf, Staatsguthaben, Privatguthaben.

Wochenausweis der Bank von England vom 26. Oktober 1918.

Table with 3 columns: Item, in Pfund Sterling, and 1000 Pfund Sterling. Includes Gesamtrücklage, Notenumlauf, Barvorrat, Wechselbestand, Privatguthaben, Staatsguthaben, Notenreserve, Regierungssicherheiten.

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 22,97% gegen 23,30 in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 302 Millionen gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 43 Millionen Zunahme.

Wiener Wertpapierbörse.

WIB, Wien, 27. Okt. Nach dem gestrigen Entlastungsverkäufen erzielten heute angesichts der günstigen Kriegsberichte und der festen Haltung Berlins umfassende Rückkäufe, die eine kräftige Erholung bewirkten. Die bessere Stimmung kam auf allen Gebieten zum Durchbruch, doch fanden größere Umsätze nur in Montan- und Rüstungswerten sowie in einzelnen Transport-, Petroleum- und Automobilaktien statt. Anlegemarkt unverändert fest.

Wien, 27. Oktober (Devisenkurse).

Table with 4 columns: Item, 27, 26, 27, 26. Includes Marknoten, Holland, Schweiz, Skandinavien, Sojia, New York, Rubel.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with 6 columns: Item, 27, 26, 27, 26, 27, 26. Includes 5% Rente, 5% Anleihe, 4% Span. Anl., 5% Renten 1900, 5% ds. 1900, 5% Terken, Rump. ds. Paris, Grd. Lyonsais, ds. Farnises, Wetzprettain, Nord. Sappag, Saragossa, Suez Kanal, Ban. Indus., Nat. Fay, Consolidao, Bulakka, Gasa, Brissac, Lianstoff, Nat. Fabr., Lo. Rappie, Teula, Rio Tinto, Cape Copper, China Copper, Guba Opper, Tharsis, De Beers, Sulfidies, Lonsfeld, Jägerfont., Bannines.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

Table with 6 columns: Item, 27, 26, 27, 26, 27, 26. Includes 5% Rente, 5% Anleihe, 4% Span. Anl., 5% Renten 1900, 5% ds. 1900, 5% Terken, Rump. ds. Paris, Grd. Lyonsais, ds. Farnises, Wetzprettain, Nord. Sappag, Saragossa, Suez Kanal, Ban. Indus., Nat. Fay, Consolidao, Bulakka, Gasa, Brissac, Lianstoff, Nat. Fabr., Lo. Rappie, Teula, Rio Tinto, Cape Copper, China Copper, Guba Opper, Tharsis, De Beers, Sulfidies, Lonsfeld, Jägerfont., Bannines.

Vom amerikanischen Eisenmarkt.

Nach einem aus zugehenden Drahtbericht schreibt das Fachblatt "Iron Age" in seinem diesmaligen Wochenberichte: "Niemand hat eine Berichtswoche in diesem Jahre so viele Beweise geliefert für eine die Veranordnung dermassen übertreffende Nachfrage, sowie für des voraussichtliche Andauern der bestehenden Marktverhältnisse bis weit in das Jahr 1917 hinein, wie gerade diese Berichtszeit. Die Preise für halbfertigen Stahl lauten um 20 Dollar, und die für fertige Stöße sogar um 20-30 Dollar höher, als zur gleichen Zeit des Jahres 1915. Zudem bestehen mehr Aussichten auf weitere Erhöhung der Forderungen als vor einem Jahr. Die Preise für Roheisen schnellen nach monatelangen gleichbleibenden Preisständen um 1-3 Dollar in die Höhe. In einigen Gegenden machte sich außerordentlich erragte Kauflust geltend. Die Nachfrage nach Schienen zur Lieferung im Jahre 1918 besteht fort. Die Missouri-Kansas- und Texas-Eisenbahn bestellte 50 000 Tonnen Schienen auf Lieferung im Jahre 1918. Man nimmt an, daß die für die kommenden zwei Wochen zu erwartenden Aufträge auf Frachtwagen 25 000 Stück umfassen werden."

Zuckermarkt Oststein zu Neu-Oststein (Ffals).

Nach dem Geschäftsbericht konnte nicht ganz die Hälfte der Anbaufläche des Vorjahres abgeschlossen werden, was einseitig auf den Leutenangel, andererseits auf die bundesrätlichen Bestimmungen zurückgeführt wird, die eine größere Ausdehnung des Getreide- und Kartoffelanbaus zur Folge hatten. Dazu kamen die weniger sorgfältige Bearbeitung und Düngung der Felder und die zu trockene Witterung, die das Ergebnis der Menge nach sehr beeinträchtigte. Der immer empfindlicher werdende Mangel an Arbeitern konnte nur ungenügend durch Ersatzarbeiter ausgeglichen werden. Immerhin ging der Betrieb, wenn auch langsam im Vergleich zu normalen Jahren, so doch glatt von statten. Die Rübenerte befrag 144 gegen etwa 175 bzw. 205 Zentner in den beiden Vorjahren. Dem Abschluß kam die gute Verwertungsmöglichkeit der Erzeugung und die ungewöhnlich günstige Ausbeute an Zucker zustatten. Die Kampagne wurde am 21. Oktober 1915 eröffnet und am 3. Dezember 1915 beendet. Die Zucker- und Schmelzrechnung ergab M. 2 297 404 (i. V. M. 4 361 253), Zinsesbrachten M. 92 932 (53 591). An Herstellungskosten waren M. 714 896 (836 501) und für Rüben M. 999 395 (2 941 999) aufzuwenden. Nach Abschreibungen von M. 140 000 (138 018) verbleibt zuzüglich M. 303 011 (226 661) Vortrag ein Reingewinn von M. 802 813 (720 377). Wie bereits gemeldet, sollen wieder 18 Prozent Dividende verteilt, für Rübenwerb M. 100 000 (0) und für verschiedene Rücklagen und Zuweisungen M. 90 000 (138 000), für Gewinnanteile und Belohnungen M. 61 223 (58 366) und zum Vortrag M. 281 490 (263 011) verwendet werden. In der Vermögensrechnung erscheinen unter den M. 1 178 365 (1 229 751) Außenständen M. 1 159 484 (951 194) Bankguthaben. Der Wertpapierbestand stieg auf M. 1 78 365 (798 694), Bestände sind mit M. 126 737 (209 458) bewertet. Unter den laufenden Schulden werden Mark 98 810 (73 172) noch nicht fällige Verbindlichkeiten aufgeführt. Die regierungsgünstig erfolgte Erhöhung der Rübenpreise um etwa 40 Prozent hat in Süddeutschland, auch ungeachtet einer freiwilligen Nachzahlung auf die im letzten Herbst abgelieferten Rüben, es nicht ermöglicht, ein größeres Areal abzuschließen, was mit dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern und an Stickstoffdünger zusammenhängt. Beeinträchtigt wurde das Ackergeschäft ferner durch die hohen Preise für Futtermittel, Kartoffeln und Körnerfrucht, die auch der leichteren Pflege wegen einen stärkeren Anbau zur Folge hatten. Da sich nicht übersehen lassen, in welchem Umfange diese Verhältnisse auch nach dem Kriege den Rübenanbau weiter beeinträchtigen werden, hat die Gesellschaft neben einem reichlichen Vortrag die gesamten M. 100 000 für Rübenwerb zurückgestellt.

Rohisen-Walzwerk L. Mannstedt u. Cie. A.-G. in Troisdorf.

Gestern wurde in Köln die ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Unter der Leitung von Kommerzienrat Peter Klöckner (Haus Harenfels bei Duisburg) waren M. 5 867 000 Stamm- und M. 692 000 Vorzugsaktien mit 6549 Stimmen vertreten. Der schon mitgeteilte Geschäftsbericht wurde vorgelegt und die gewöhnliche Tagesordnung einstimmig erledigt, auch der im regelmäßigen Wechsel aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Vorsitzende durch Zuruf wiedergewählt. Die Dividende von 6 Prozent (Nachzahlung) auf die Vorzugsaktien und von 8 Prozent auf das gesamte Aktienkapital ist sofort zahlbar.

Der Vorsitzende ging auf die aus dem Geschäftsbericht ersichtliche Verleihung des Reingewinnes näher ein u. hob hervor, daß der Lothringer Hüttenverein Ametz-Friede, nach dem von ihm geschlossenen Interessengemeinschafts-Vertrag, auf das Grundkapital der Gesellschaft 9 Prozent mit M. 900 000 vergütet habe. Diese 9 Prozent seien jedoch nicht den einzelnen Aktionären, sondern der Aktiengesellschaft L. Mannstedt & Cie. gewährt. Diese müsse aber noch jene Nachzahlung von Dividende auf die Vorzugsaktien leisten. Der Lothringer Hüttenverein habe übrigens außer jenen M. 900 000, an Mannstedt & Cie. noch Beiträge für Wohlfahrt, zur Nationalleitung usw. überwiesen.

Vom Rohisenverband.

In der gestrigen Hauptversammlung des Rohisenverbandes wurde berichtet, daß die Lage des Rohisenmarktes sich verändert hat. Die Nachfrage ist sehr lebhaft und nimmt die Erzeugung der Hochöfenwerke voll in Anspruch.

Amsterdamer Warenmarkt.

Table with 6 columns: Item, 27, 26, 27, 26, 27, 26. Includes 5% Rente, 5% Anleihe, 4% Span. Anl., 5% Renten 1900, 5% ds. 1900, 5% Terken, Rump. ds. Paris, Grd. Lyonsais, ds. Farnises, Wetzprettain, Nord. Sappag, Saragossa, Suez Kanal, Ban. Indus., Nat. Fay, Consolidao, Bulakka, Gasa, Brissac, Lianstoff, Nat. Fabr., Lo. Rappie, Teula, Rio Tinto, Cape Copper, China Copper, Guba Opper, Tharsis, De Beers, Sulfidies, Lonsfeld, Jägerfont., Bannines.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 27. Okt. (Amtliche Notierungen). Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.10, Mainplätze bis Frankfurt am Main M. 1.10, Mannheim M. 1.10, Karlsruhe M. 1.15, Lauterburg M. 1.25, Salsburg Mark 1.30, Schieppöhne: St. Goar M. 0.65-0.70, Mainz-Gustavsburg M. 0.90-1.00, Mannheim M. 1-1.10. (100 B = 227.50 Mark).

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 28. Okt. (Priv.-Tel.) In der in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung waren M. 3 689 000 Aktienkapital vertreten. Der Aufsichtsrat genehmigte die Dividende von 7 1/2 (i. V. 5) Prozent, die sofort zahlbar gestellt wurde. Ein für Reihe nach ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt.

Leipzig, 26. Okt. Die Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz-Kappel erzielte im am 30. Juni 1916 abgelaufenen Geschäftsjahre einen Gewinn aus der Herstellung von M. 3 964 247 (i. Vorj. Mark 1 456 262). Nach Abzug der Unkosten von M. 2 005 674 (1 254 192) Abschreibungen von M. 279 294 (87 539) und von M. 690 856 für Preisverluste usw. verbleibt ein Reingewinn von M. 988 423 (114 529). Unter anderem wird folgende Verteilung beantragt: 25 Prozent Dividende (i. V. 5; davor 4, 10 und zweimal 25 Prozent gleich 904 000 (90 000), Kriegssteuer-Rücklage M. 200 000 (0), Dividenden-Ergänzungs-Bestand M. 72 000 (0), Beamten- und Arbeiter-Unterstützungs-Bestand M. 50 000 (0) und Gewinnanteile und Belohnungen M. 158 748 (16 000). Wie die Verwaltung mitteilt, lassen die im neuen Geschäftsjahr bereits erzielten Umsätze sowie die noch vorliegenden Aufträge wiederum ein befriedigendes Ergebnis erwarten.

WTB Stockholm, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Ein Aufnahmeverbot für Zuckerrüben tritt von heute Nacht ab in Kraft. Außerdem ist vom 1. November ab verboten, Weizen, Roggen, Zuckerrüben und Melasse zur Brautweizenherstellung zu verwenden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober.

Table with 7 columns: Pegelstation von Rhein, Datum, 23, 24, 25, 26, 27, 28, Bemerkungen. Includes Hültingen, Kehl, Maxau, Mannheim, Rastatt, Kehl, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn.

Advertisement for Structator Metall-Baukasten. Includes an illustration of a child and text describing the product's benefits for construction and learning.

Advertisement for Fay's Mineral-Pastillen. Includes an illustration of a child and text describing the product's benefits for health and digestion.



# Stenographischer Reichstagsbericht

## des Mannheimer Generalanzeigers.

### Mb. Deutscher Reichstag.

88. Sitzung, Freitag, den 27. Oktober 1918.  
Am Tische des Bundesrats: Dr. Helfferich, Graf  
Radeck, Visco.  
Vizepräsident Dr. Voßke eröffnet die Sitzung um 3 Uhr  
15 Minuten.  
Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abgeordneten  
Gatzelberger-Mün (Sog.).

### Kleine Anfragen.

#### Der diplomatische Dienst.

Abg. Dr. Nieber (noll.) stellt in einer Anfrage darauf hin,  
daß gewisse Reformen zur Vereinfachung der Stellung der  
Beamten auf den konsular- und diplomatischen  
Dienst in Aussicht gestellt sind, ferner eine erhebliche Erweiterung  
des praktischen Wirtschaftslebens sowie die Zulassung von zwei Vertretern  
des praktischen Wirtschaftslebens zu den Examinatoren. Dr.  
Nieber fragt an, ob diese Reformen bereits durch-  
geführt sind und ob der Reichskonsulargewinn ist, soweit dies  
noch nicht geschehen ist, auch während des Krieges zu  
erweitern.

Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann: Um  
die Stellung der Konsuln auf den konsular- und diplomatischen  
Dienst im Sinne des Reichstags zu vereinfachen und auf eine  
festere Basis zu stellen, sind bereits im Jahre 1914 neue Be-  
stimmungen ausgearbeitet worden. Es ist dabei auch  
auf die Zulassung von Vertretern des praktischen Wirtschaftslebens  
Beacht genommen. Die neuen Bestimmungen können aber  
zeitlich in Kraft gesetzt werden, auch während des  
Krieges, sobald sich ein Bedürfnis dazu zeigt. Einworte  
sind bei der Besetzung von Stellen auf die Beamten zurück-  
zuführen, die bisher im feindlichen Ausland tätig waren und  
frei geworden sind, so daß sich neue Stellen nicht erforderlich sind.  
Die Besetzungsmöglichkeiten stehen zurzeit im Felde. Der Krieg hat  
hier die Durchführung neuer Einrichtungen verzögert; wir haben  
aber aus merkwürdigen Umständen gemacht. (Hört! hört!  
links und rechts.) Wir werden sie bei der Umbildung der  
Konsuln nicht unberücksichtigt lassen. (Gemeint Hört! Hört!  
rechts.) Die Erfahrungen sollen bei der künftigen Reform  
berücksichtigt werden, daher werden die Verarbeiten nach  
einer eingehenden Nachprüfung unterzogen. (Hört! Hört!  
rechts, Unruhe links.)

#### Beamtenfürsorge.

Abg. Dr. Nieber (noll.) fragt an, was geschehen soll, um  
den Reichs- und Staatsbeamten, besonders den  
mittleren und unteren, die durch die Lebensmittel-  
steigerung in bedrohlicher Gefahr sind, zu helfen.

Direktor im Reichsamt Schreiber: Infolge der außer-  
gewöhnlichen Teuerungszustände hat die Reichsleitung mit  
Wirkung vom 1. Oktober 1918 den geringeren besoldeten Beamten  
eine Kriegszulage gewährt. Diese ist wegen der ge-  
steigerten Kosten aller Lebensbedürfnisse fortgesetzt ausgebaut  
worden, insbesondere hat die Regelung am 1. Juli 1918 den  
besoldeten Beamten wesentliche Erhöhungen gebracht. Die Woh-  
nahmen sind beibehalten im Einklang mit der künftigen preu-  
sischen Regierung erfolgt und auch den übrigen Bundesstaaten  
zur Kenntnis gebracht worden. Die Angelegenheit ist hiermit  
aber nicht als abgeschlossen anzusehen, zur Zeit werden Er-  
wägungen, ob nicht mit Rücksicht auf die weitergehenden  
Verhältnisse der notwendigen Lebensbedürfnisse eine erneute  
Erhöhung der Zulage erfolgen soll. Für die im Ruhestand  
besoldeten Beamten ist auf diese Weise nicht der gewünschte  
Erfolg zu erreichen. Deshalb ist ein entsprechender Betrag in  
dem neuen Etat auszuweisen, um den im Ruhestand  
besoldeten Beamten und den Hinterbliebenen von Be-  
amten die nötige Unterstützung zuteil werden zu lassen.

#### Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs.

Abg. Reinth (noll.) bittet um eine klare Auslegung des Be-  
griffs „Gegenstände des täglichen Bedarfs“ und „Gegenstände des  
notwendigen Lebensbedarfs“.

Direktor im Reichsamt des Innern Müller: Der Begriff  
„Gegenstände des täglichen Bedarfs“ kommt zuerst in dem Gesetz  
über die Höchstpreise von 1914 vor. Der Zweck der Vorschrift ist  
eine möglichst weitgehende Auslegung zu geben. Er umfaßt  
alle Gegenstände, die zur Lebensführung gehören und be-  
schränkt sich nicht nur auf Lebensmittel. Das  
Reichsamt hat am 12. Mai 1918 dem Begriff eine Auslegung  
gegeben, in der gesagt wird, daß der Begriff sich nicht nur auf  
Nahrungsmittel im engeren Sinne beschränkt, sondern auch auf  
andere Gegenstände des täglichen Bedarfs. Die Gegenstände  
müssen jedoch solche sein, durch welche die Bedürfnisse der Ge-  
samtheit des Volkes befriedigt werden. Man wird abwarten  
müssen, ob diese Auslegung die genügende Klarheit schafft.

#### Deutsches Eigentum in Portugal.

Abg. Helfferich (noll.) fragt nach den Gegenmaßnahmen,  
die der Reichskonsul anlässlich der Beschlagnahme deut-  
scher Eigentums in Portugal getroffen hat.

Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. Krieger: Die  
portugiesische Regierung hat in ihren Verhandlungen vom 20. und  
26. April d. J. jeden Handel mit Deutschland verboten und außer-  
dem die spanische Besatzung und Zwangsverwaltung des  
portugiesischen Besitzes in Deutschland angeordnet. Die portugiesi-  
schen Behörden sind noch über diese Maßnahmen hinausgegangen  
und haben in verschiedenen Fällen deutsches Eigentum  
zwangsweise verkauft und mehr oder weniger  
schadlos gemacht. (Hört, hört!) Deutschland wurde dagegen  
nachträglich Protest erhoben, welcher zunächst zur Ein-  
ziehung des Zwangsverkaufs führte. Er wurde jedoch auf Grund  
der Beschlüsse der Pariser Weltwirtschaftskonferenz wieder aufgenom-  
men, ohne daß der dagegen nochmals eingeleitete Protest wieder Er-  
folg gehabt hätte. Die deutsche Regierung ist sofort beim Bekannt-  
werden dieses Vorganges zur Vergeltung geschritten.  
Die Beschlagnahme des Reichskonsulats vom 14. Mai bestimmt,  
daß Forderungen an Portugal verboten sind, vorzeitiges Verlangen  
des Spectes unterliegt und unter Zwangsverwaltung gestellt werden  
sollen. Ueber die Beschlagnahme portugiesischer  
Eigentums in Deutschland hat sich die kaiserliche Regierung  
in der Entschließung vorbehalten, bis die Ergebnisse des  
letzten Prozesses sich überschauen lassen.

#### Deutschland und Spanien.

Abg. Schiffer-Nagelberg (noll.) stellt folgende Anfragen:  
An Spanien ist wegen der Vertiefung von Frucht-

schiffen durch deutsche U-Boote eine gewisse Verengung  
entstanden, obgleich diese Maßnahme sich durchaus im Rahmen  
der völkerrechtlichen Bestimmungen hält.

Ist der Herr Reichskonsul in der Lage, darüber Mitteilung  
zu machen, ob die kaiserliche spanische Regierung wegen dieser  
Verengung vorzeitig geworden ist, und wenn dies der Fall gewesen  
ist, welche Antwort ihr gegeben wurde?

Unterstaatssekretär Zimmermann vom Auswärtigen Amt:  
Am 28. September d. J. übergab der kaiserliche spanische Vizekonsul  
dem kaiserlichen Amt eine Protestnote wegen der Ver-  
engung des spanischen Dampfers „Roussa De West“. Der Protest  
wurde damit begründet, daß der Dampfer ausschließlich mit  
Früchten, Zwiebeln und Pflaumen beladen gewesen  
sei. Außerdem wurde Protest erhoben gegen die der Schiffs-  
mannschaft angeblich widerfahrte Behandlung.

In der Antwort des kaiserlichen Amtes an den  
kaiserlichen spanischen Vizekonsul wurde zunächst darauf  
hingewiesen, daß die Verengung des Schiffes nach den Regeln  
des Kreuzerrieges, den von den Großmächten unter-  
zeichneten Deklarationen und der deutlichen Präzedenzfälle  
erfolgt ist; ferner wurde die Einholung näherer Auskunft bei den  
zuständigen deutschen Marinebehörden in Aussicht gestellt.  
Insoweit war der spanische Vizekonsul im Auftrag seiner  
Regierung auf die Verengung spanischer Schiffsabgaben generell  
zurückgekommen; er führte aus, daß der spanische Volkswirt-  
schaft hierdurch schwerer Schaden zugefügt und Tausende von  
Arbeitslosen, die von der Fruchtproduktion leben, ruiniert würden.  
Die kaiserliche Regierung hat im Einklang mit dem  
Ministerialdirektor der Marine durch den Vizekonsul in Madrid  
ihre Bereitwilligkeit erklärt, mit Rücksicht auf die  
ärmeren Bevölkerungsgruppen die von Spanien ausgehenden  
Präzedenzfälle nach England durch unseren Vizekonsul, bzw.  
unser Konsulate feststellen und zurechtzubringen. Die kaiserliche  
Regierung wird sich bemühen, die von unseren Seestreitkräften  
respektiert werden würden. Die kaiserliche Regierung ging dabei  
von der Voraussetzung aus, daß die spanische Regierung unver-  
züglich bei der englischen Regierung das Durchlassen  
spanischer Fruchttransporte nach Deutschland  
durchsetzen und bewirken würde. Diese Verhandlungen sind noch  
nicht abgeschlossen.

#### Die Reichswochenhilfe.

Abg. Gostheim (Sp.) fragt an wegen der Verweigerung  
der Reichswochenhilfe an Ehefrauen von Seel-  
leuten, deren Ehemänner durch die kriegerischen Ereignisse  
im feindlichen oder neutralen Ausland zurückgehalten sind, durch  
das Versicherungsamt Kassel und das Oberversicherungsamt  
Süßweil.

Ministerialdirektor Dr. Gaspar vom Reichsamt des Innern:  
Ob die Erhöhung der Reichswochenhilfe auch auf die Ehe-  
frauen von im Ausland zurückgehaltenen Seelenteu zutrifft, kann  
sicherlich nicht entschieden werden. Der Staatssekretär hat aber gegen-  
über wohlwollender Auslegung nichts einzuwenden und  
damit stimmt die Haltung der zuständigen Behörden überein.  
Nur das Versicherungsamt Kassel hat sich auf den entgegen-  
gesetzten Standpunkt gestellt. Eine Beschwerde der Betroffenen  
genossenschaft hat uns diese Sache zur Kenntnis gebracht.  
Wir verhandeln darüber mit der Großherzoglich Mecklenburgischen  
Regierung.

#### Liebnecht und Rühle.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungskom-  
mission über ein Schreiben des Gouvernements-  
gerichts in Thorn um Genehmigung einer Einleitung eines  
Strafverfahrens gegen den Abg. Dr. Liebnecht (noll.)  
wegen Verleumdung gegen die Paragrafen 110 und 130 St.G.B. Die  
Presbiter Staatsanwaltschaft verlangt die Genehmigung zur  
Fortsetzung eines bereits eingeleiteten Strafverfahrens  
gegen den Abg. Rühle (noll., Sog.). Bei Dr. Liebnecht handelt  
es sich um Teilnahme an einer politisch nicht angemeldeten  
sozialdemokratischen Jugendkonferenz in Jena  
am 1. Oktober 1915. Dr. Liebnecht war damals bereits Armierungs-  
soldat und soll sich durch Teilnahme an dieser Konferenz, die Be-  
schlüsse im Sinne des internationalen Sozialismus gefaßt hat,  
Kasseler gemacht haben.

Abg. Rühle soll sich der Verleumdung des General-  
gouverneurs von Belgien Herrn v. Wisting schuldig gemacht  
haben. Die Kommission beantragt in beiden Fällen, die Ge-  
nehmigung zur Einleitung bzw. Fortsetzung der Strafver-  
fahren zu verweigern.

Abg. v. Payer (H. Sp.) begründet die Anträge der Kommission.  
Das Schreiben des Gouvernementsgerichts Thorn läßt nicht er-  
kennen, inwiefern Dr. Liebnecht persönlich an der Verleumdung oder  
an der Verleumdung der Resolution teilgenommen hat. In der  
Vorgeschichte des Verfahrens an der Konferenz oder konnte die Wahrheit der  
Kommission nicht ein so schweres Vergehen erkliden, daß sie des-  
wegen von ihrem alten Grundsatze, die Genehmigung zu verweigern,  
abwenden zu müssen glaubte. Der Verleumdung des Ge-  
neralvizepräsidenten Wisting soll der Abg. Rühle sich durch einen ge-  
schriebenen Brief schuldig gemacht haben. Die Tatsachen soll durch  
Schriftvergleichung angeblich bewiesen sein. In dem Brief wird  
nach Form und Inhalt hierüber berichtet, ein Urteil über das Ver-  
halten der deutschen Regierung und ihrer Organe gegen den  
belgischen Staat und die belgische Bevölkerung gefällt, in dem man  
gewisse eine Verleumdung des Antragstellers und  
seiner Untergebenen finden kann. Trotzdem hat sich die Kommission  
auf den Standpunkt gestellt, auch wenn man die Täterschaft des  
Abg. Rühle als genügend erwiesen unterstellt, die Genehmigung  
zur Durchführung des Strafverfahrens zu verweigern.

Der Zweck des Briefes ist offensichtlich in erster Linie  
nicht die Verleumdung des Antragstellers und seiner Untergebenen,  
sondern eine Bloßstellung der sozialdemokra-  
tischen Reichstagsfraktion vor der deutschen  
Arbeiterklasse. Die Angriffe gegen den Antragsteller er-  
scheinen nur als Mittel zur Durchführung dieses Zweckes. So  
unerschrocken und kritisch an sich die An-  
griffe des Abg. Rühle erscheinen, so stellt sich das in ihnen  
liegende Verbrechen doch nicht so schwer dar, daß es gerechtfertigt  
erscheint, den Abg. Rühle durch das gegen ihn ein-  
geleitete Strafverfahren möglicherweise an der Ausübung seiner  
Parlamentarischen Pflichten zu verhindern. Die Kommission beantragt  
daher einstimmig, die Genehmigung zu ver-  
weigern.

Obne Aussprache stimmt das Haus in beiden Fällen  
den Anträgen der Geschäftsordnungscommission zu.

Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungs-  
kommission über den Antrag Bernheim (Sog. Arb.) auf  
Aufhebung des gegen den Abg. Dr. Liebnecht bei dem

Militärgericht anhängigen Strafverfahrens und Aufhebung  
des Untersuchungsstaats für die Dauer der Sitzungs-  
periode.

Die Kommission beantragt, den Antrag  
abzulehnen.

Abg. v. Payer (Sp.): Das militärgerichtliche Ver-  
fahren gegen Dr. Liebnecht hat den Reichstag schon  
einmal beschäftigt. Damals hat der Reichstag einen  
Antrag auf Einstellung des Verfahrens abgelehnt und das  
militärgerichtliche Verfahren hat inzwischen seinen Gang  
genommen und Dr. Liebnecht ist vom Kriegsgericht zu zwei Jahren  
sechs Monaten Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heer, vom  
Oberkriegsgericht aber zu vier Jahren einem Monat Zuchthaus,  
Entfernung aus dem Heer und Aberkennung der bürgerlichen  
Ehrenrechte für sechs Jahre verurteilt worden. Es schwebt gegen-  
wärtig das Revisionsverfahren beim Reichsmilitärgericht. Zwei-  
fellos wäre der Reichstag formell befugt, auch jetzt noch eine  
Aufhebung des Verfahrens zu beschließen, wenn die Sachlage  
sich wesentlich geändert hätte. Darüber gingen in der Kommission  
die Meinungen auseinander. Die einen sagten, die wesentliche  
Erhöhung der Strafe durch das Oberkriegsgericht und vor allem  
die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte sei ein Beweis für  
die Notwendigkeit, die Erledigung des Verfahrens einer weniger  
ercenten Zeit zu überlassen. Die Mehrheit sagte jedoch, daß  
durch die beiden Urteile jetzt eine viel sicherere Beurteilung des  
Tatbestandes möglich sei. Die Differenz zwischen dem ersten  
und zweiten Urteil bestehe nur in der Frage der Strafzumessung  
und sei nicht so erheblich, daß der Reichstag den einmal gefaßten  
Beschluss aufzuheben eine Veranlassung hätte.

Abg. Landberg (Sog.): Wir stimmen für den Antrag Bern-  
heim. Im Interesse des Reichstages und des Reichs hätten wir  
gewünscht, daß der Reichstag schon das erste Mal den Antrag auf  
Einstellung des schwebenden Verfahrens angenommen hätte. Das  
Oberkriegsgericht hat dadurch, daß es bei Liebnecht eine solche Ge-  
nehmigung annahm, zweifellos die Persönlichkeit des Angeklagten  
schon beurteilt. Darüber sind sich alle einig, die die politische  
Sachlage dieses komplizierten Charakters verurteilt  
haben. Liebnecht wollte das Deutsche Reich nicht schädigen, son-  
dern er wollte die Waffen in Bewegung setzen, um einen Frieden  
zu erzwingen, der zu einer Veröhnung der Völker führt. Das  
ist keine erbliche Handlung. Hoffentlich kommt das Reichs-  
militärgericht zu dem Ergebnis, daß die endgültige Entscheidung  
über den Fall Liebnecht in Friedenszeiten gefällt wird.

Abg. Sandhagen (Sog. Arb.): Der Reichstag muß dafür  
sorgen, daß seine Mitglieder unter allen Umständen an den  
Sitzungen teilnehmen können, ohne Rücksicht auf ihren politischen  
Standpunkt. Liebnecht hat seine Tat eingestanden, eine Ver-  
urteilung des Tatbestandes war also nicht zu befürchten. Lieb-  
necht ist ein Ehrenmann durch und durch. Er wollte den Frieden  
herbeiführen, aber nicht die Kriegsmacht des Deutschen Reichs  
schädigen. Man will Liebnecht aus dem Reichstage ver-  
drängen. Es ist eine unethische Haltung, wenn man der  
Gerechtigkeit sagt, Liebnecht habe den Landesverrat ein-  
gestanden.

Abg. Rühle (noll., Sog.): Liebnecht wird die Ablehnung  
dieses Antrags als höchste Beugung empfinden. (Unruhe.)  
Seine Politik wird fortgesetzt trotz aller Verurteilungen, seine  
Befreiung wird das Werk der Arbeitermassen und der Erfolg des  
Klassenkampfes sein, auf den sich die Arbeiter wieder besinnen  
werden. Dieses Parlament unterschützt den Raubzug des  
Imperialismus.

Vizepräsident Dose ruft den Redner zur Ordnung,  
ebenso den Abg. Voglitz (Sog. Arb.), der diese Meinung  
äußert.

Abg. Rühle: Im Sinne Liebnechts appelliere ich an die  
Waffen, ihre Pflicht zu tun. (Sog. Arb. (Konf.): War sehr  
schön!)

Der Ausschussantrag wird gegen die Stimmen beider  
sozialdemokratischer Fraktionen und der Polen angenommen.

#### Der neue Zinshilfskredit.

Auf der Tagesordnung steht dann die erste Beratung  
eines Gesetzes über die Feststellung eines zweiten Kredits zum  
Reichshaushalt. Die Vorlage fordert einen neuen Kredit  
von 12 Milliarden Mark.

Staatssekretär des Reichsfinanzamts Graf Adern leitet den  
Gesetzesentwurf ein. Die bisher zum Reichstag der Finanzverwal-  
tung für die Kriegswende bewilligten Kredite belaufen sich im  
ganzen auf 52 Milliarden Mark. Die Finanzverwal-  
tung ist zunächst stets mit der Ausgabe kurzfristiger Schatz-  
anweisungen vorgegangen, um regelmäßig im März und Sep-  
tember jedes der drei letzten Haushaltsjahre eine Finanzierung in  
langfristigen Anleihen folgen zu lassen. Die Summe von über  
47 Milliarden Mark, die auf diese Anleihen eingezahlt und mit  
45 Milliarden Mark heute bereits eingezahlt ist, beweist den Er-  
folg dieser Anleihepolitik in bisher ungeahnter Weise.  
Das deutsche Volk hat diese Milliardensummen aus eigener  
Kraft aufgebracht. Die ersten vier Anleihen zeigten im  
wesentlichen denselben Typus, denselben Zinsfuß und alle fast den-  
selben Ausgabebestand.

Können auf diese Weise rund 50 Milliarden Mark auf-  
gebracht werden, konnte man sich wohl fragen, ob auch die fünfte  
Anleihe zu denselben Bedingungen unterzubringen sein würde.  
Der Reichsanpräsident, dessen energischer Unterstützung die  
Finanzverwaltung auch bei dieser Anleihe den größten Dank  
schuldet, hat wiederholt erklärt, daß besondere Anleiheinstrumente nicht  
notwendig sein würden, und daß die ethischen Momente  
auch heute beim deutschen Volke entscheidend für den Erfolg der  
Anleihe sein würden. Die Ermordung des Reichsanpräsidenten  
hat sich nicht geändert. 10 000 Mill. Mark sind gezahlt worden  
und die Zeichnungen werden sich, wenn man die noch ausstehenden  
Zins- und Lieferzeichnungen mit hinzurechnet, auf annähernd  
4 Milliarden Mark belaufen. Bei dieser Verteilung zeigt sich  
kein großer Unterschied gegenüber den früheren Anleihen. Es  
handelt sich auch hier um eine Volksanleihe. Allen diesen  
Anleihen gilt an erster Stelle unser Dank.

In hohem Maße sind bei der Vorbereitungs- und Ausfüh-  
rungsarbeit auch diesmal die Beamten der Bundesstaaten durch die Ge-  
nehmigung und Bekräftigung unterstützt worden. Wertvolle Hilfe  
haben neben allen Banken wieder die Sparkassen, die Kredit-  
genossenschaften und insbesondere auch die Landbanken trotz  
ihres verminderten Personalbestandes und zuteil werden lassen.  
Besonders dankbar möchte ich aber heute auch der ber-  
eits in allen Bundesstaaten wieder in den Dienst der Sache  
getretenen sein. Wenn manche der Anleihe unterstützenden Gerichte  
nicht der Zweck ihrer Urteile erreicht haben, so ist dies nicht



zum wichtigsten der Aufbaumittel zu danken, die in dem politischen und finanziellen unserer Väter unermüdlich geleistet wurden ist.

Am 30. September waren schon über 5 1/2 Milliarden Mark auf die Anleihe eingezahlt, jetzt haben die Einzahlungen schon 8 1/2 Milliarden Mark überstiegen, abgesehen bis zum 18. Oktober nur 30 Prozent eingezahlt werden mußten. Das bedeutet am ersten die Parven von der Finanzierung unserer Anleihen durch die Darlehensgeber, dann es wird doch niemand unglücklich 3 Prozent mehr zahlen. In Wirklichkeit sind durch die Darlehensgeber 285 133 000 Mark, also noch mal 3 Prozent des bis jetzt eingezahlten Betrags, durch Inanspruchnahme der Darlehensgeber aufgebracht. Ingesamt betragen die Kriegsanleihebedarfen für sämtliche Kriegsanleihen 1 055 716 000 Mark, also wiederum noch nicht 3 Prozent unserer bisherigen Anleihen. Das Ausland fragt sich immer wieder, wie diese Verhältnisse zur Auffüllung unserer Kriegsanleihen aus den eigenen Mitteln des Volkes zu erklären ist. Das Geheimnis liegt in unserem Aufschwung nach außen, der infolge der vorzüglichen Einfuhr erheblich verminderte Zahlungen an das Ausland zur Folge hat, in der angestrebten Arbeit von Landwirtschaft und Industrie hinter der Front, an der nicht zum mindesten auch die deutschen Frauen beteiligt sind, sowie schließlich an der Sparpolitik, an die wir uns auf so manchen Gebieten haben gewöhnen müssen. Wie stark diese Sparpolitik ist, geht daraus hervor, daß die Sparleistungen für die ersten acht Monate dieses Jahres ohne die Abschreibungen auf die Kriegsanleihen eine Zunahme von 1 710 000 Mark aufwiesen. Das ist ungefähr der gleiche Betrag wie im Vorjahre und eine Milliarde mehr als im Friedensjahre 1914.

Der Direktor der hiesigen Sparkasse äußert danach auch für dieses Jahr die Zunahme der Sparleistung auf 2 1/2 Milliarden. Geht man hieraus den Schluß auf die Sparleistung und die Einlagen bei genossenschaftlichen Anstalten, so wird auch dem Ausland die Aufbringung der Milliardenanleihen um dieses verhältnismäßig werden. Beim Ausland fehlt ein Teil dieser notwendigen Voraussetzungen für eine Anformung von Kapital im eigenen Lande. Die heimlichen Staaten werden mit jedem Tage im Ausland mehr irrtümlich. Seit vor kurzem hat der englische Schatzkanzler Mac Kenna sich auf die Angriffe im Parlament wegen der zu hohen Zinsen für seinen neuen kurzfristigen Kredit damit verteidigen müssen, daß er für jeden Pfund in der Woche zwei Millionen Pfund, also 14 Milliarden Mark für Zahlungen in das Ausland hüten müsse. In diesen Zahlungen für Kriegsmaterial kommt noch der Einfluß hinzu infolge der Verflechtung der Handelsbilanz. England hat auch in diesem Jahre seinen Export nicht wesentlich haben können, dabei geht der größte Teil des englischen Exportes in die Entente-Länder, wird also nicht bezahlt, sondern gleichfalls kreditiert in Form von Kriegsvorschüssen, die jetzt schon 500 Millionen Pfund, 16 Milliarden Mark, erreicht haben.

Das diesjährige englische Budget sieht allein hierfür neun Milliarden vor, die aber nach Aquilino Ansicht nicht reichen werden. Gewiß hat England mit seiner Steuerpolitik während des Krieges energisch und rücksichtslos versucht, seinen alten Traditionen in der Kriegsführung treu zu bleiben und handelt durch Steuererhöhungen und sonstige Einschränkungen aller überflüssigen Kurven und durch Ausnutzung aller Arbeitskräfte volkswirtschaftlich richtig. Trotzdem hat aber der Defizit der Einnahmen von England 6 Prozent erreicht und ist der Kurs der Pfunde auf 86 1/2 gesunken. Demgegenüber hat unsere Reichsbank seit Dezember 1914 bei einem Prozentigen Diskontfuß stehen können.

Es möchte noch einige Gegenüberstellungen bringen: in England bisher 19 Kreditvorlagen über rund 22 Milliarden Mark, denen aber nur zwei inländische Anleihen und der Anteil an der Ententeanleihe mit einem Ergebnis von über 19 Milliarden folgten, während mindestens 30 Milliarden Mark kurzfristige Schatzanweisungen laufen; in Frankreich 55 Milliarden francs Kriegskredit und auch nur zwei langfristige innere Anleihen mit einem Ergebnis von etwa 13 Milliarden Mark; bei uns sechs Kreditvorlagen über 52 Milliarden Mark, denen fünf langfristige innere Anleihen mit dem bekannten Ergebnis von 47 Milliarden Mark folgten. In England zunächst Prozententiger Zinsfuß, dann 4 1/2 Prozent und jetzt für drei Jahre laufende Erbschafts-Bonds 8 Prozent. Bei uns gleichmäßig bei allen Anleihen Prozententiger Zinsfuß. In Frankreich ein Kurs von 87 1/2 Prozent für die jetzt aufgelegte Prozententige Anleihe, bei uns ein Ausgabekurs von 100 Prozent. In England und Frankreich bei den letzten Anleihen Einnahme älterer Anleihen an Zahlungsmittel, bei uns Ausgabe ohne jedes der bekannten besonderen Anreizmittel.

Die Finanzverwaltung verkennt durchaus nicht die schweren Zeiten, die auch wir finanziell bisher in diesem Kriege auf uns nehmen mußten, aber sie ist doch geringer als die unserer Gegner. Die bisher aufgewendeten Kriegskosten der europäischen Staaten betragen etwa 30 Milliarden Mark ohne Einrechnung der gezahlten Werte und der noch aus dem Kriege entstehenden Rentenverpflichtung. Hieran entfallen auf uns und unsere Verbündeten etwa ein Drittel, auf die Länder der Entente zwei Drittel. Sie haben die Opferungen von führenden Ländern der Entente in den letzten Wochen ebenso verfolgt wie ich. Sie wissen, daß wir weiterkämpfen müssen und daß auf uns nicht die Verantwortung für die ferneren Opfer an Gut und Blut fällt. Sie werden sich

den neuen hohen Anforderungen nicht entziehen. Der letzte Kredit wurde für seine Veranschaulichung. Die monatlichen Ausgaben haben mit der weiteren Ausdehnung unserer Fronten in Siebenbürgen und in der Dobruđa eine weitere erhebliche Anspannung erfahren.

Die Kriegskosten betragen in den letzten vier abgeschlossenen Monaten durchschnittlich 2,187 Milliarden Mark und bleiben damit hinter den englischen mit 3 Milliarden zurück. In diesem Monat kommt noch die vorläufige Rückzahlung von über 200 Millionen an die Bundesstaaten bzw. Kommunalverbände für veranschlagte Familienunterstützungen. Mit der Erstattung von einem Viertel der Familienunterstützungen, wovon die Hälfte jetzt, die andere in drei Monaten gezahlt werden soll, sind die Rückzahlungen einverhandelt. Die bisher verbrauchten 48 Milliarden sind zum Teil auch nicht militärische Verbräuche an Kommunen. Jeder eine Erhöhung dieser Monatsbeiträge während der Verhandlungen.

Ein Teil der in Kriegsbedarfindustrien und Kriegsgefelligkeiten angelegten Gelder wird zurückzuführen oder im Frieden nutzbar zu machen sein, wie die Schiffbauindustrie, Kupfererz durch Aluminium und Anlagen für Gefahrlotter. Ich hoffe, daß auch ein Teil der heute von Ihnen erzielten 12 Milliarden verschiedenen Gewinnen dauernd nutzbar gemacht werden. Welt aber der Weltanschauung des neuen Kredits für unsere Kämpfer an der Somme, in Frankreich, Polen, Galizien, Siebenbürgen und in der Dobruđa bestimmt ist, um sie mit Munition und Kleidung für den Winter zu versehen, hofft die Reichsregierung auf einstimmige Zustimmung zu dem erzielten neuen Kredit. (Beifall.)

Abg. Spahn (Centr.): Kamens meiner politischen Freunde und, wie ich annehmen darf, auch im Namen der Überwiegenden Mehrheit des Hauses habe ich zu erklären, daß wir der Vorlage zustimmen. Wir bewilligen damit die Mittel zur Erlangung eines dauernden Friedens, der die Opfer, die gebracht worden sind, rechtfertigt. Wir bewilligen diesen Kredit, um den Dank des Vaterlandes allen auszusprechen, die durch die Zeichnung der letzten Kriegsanleihe wiederum ihren patriotischen Sinn bewiesen haben. Eine Kommissionsberatung halten wir nicht für erforderlich, und ich beantrage deshalb, die Vorlage en bloc anzunehmen. (Beifall.)

Abg. Ober (Soz.): Ich immer beharren die Sozialisten der feindlichen Länder dabei, uns niederwerfen und einen Frieden erzwingen zu wollen, der mit der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung unseres Landes gänzlich unvereinbar wäre. Ja, selbst aus fürstenden sozialistischen Kreisen des germanischen Auslandes werden immer noch immer Kriegsziele verkündet, die den Bestand und die Zukunft des Deutschen Reiches bedrohen. Unsere Bereitwilligkeit zu einem Frieden, der dem Wohl der beteiligten Völker vorrangig ist, neuerdings wieder auf das schärfste zurückgewiesen worden. Angesichts dieser Sachlage haben wir auch heute noch vor der Reichstagsitzung die Mittel zu bewilligen, um unser Land gegen den Ansturm der feindlichen Übermacht auf allen Fronten zu sichern.

Die Überhandnahme unseres Volkes zu stärken, ist die vornehmste Pflicht der Regierung. Wir fordern daher, daß sich auf allen Gebieten die Sachverhalte der Verteilung der Nahrungs- und Bekleidungs- und sonstiger Mittel verbessern, daß die Preise alsbald herabgesetzt werden; wir fordern Arbeiterchutz und erhöhte Löhne für die Familien der Kriegsteilnehmer. Indem wir wieder den Entschluß bekunden, in der Verteidigung unseres Landes auszuweichen, lehnen wir erneut darüber hinausgehende Kriegsziele ab. Von der Regierung erwarten wir, daß sie nichts vernachlässigt, um zu einem baldigen Frieden zu gelangen, der die Lebensinteressen auch anderer Völker achtet und internationale Vereinbarungen anbahnt, durch die die Kulturvölker der neuen Kriege bewahrt werden. Nur ein solcher Frieden trägt die Gewähr der Dauer in sich und dient auch den höchsten Interessen des deutschen Volkes. (Beifall der Soz.)

Abg. Bernheim (Soz. Arb.): Wie lange soll der Krieg noch dauern? Der Krieg erhöht den Preis, denn die Anleihen steigen in der Hauptsache die Preise, die an den Kriegsteilnehmern beteiligt sind. Aber weisse Kreise sind durch den Krieg auch zurückzuführen. Das wird sich erst später in vollem Umfang zeigen, denn einmal muß doch der Krieg ein Ende nehmen. (Allseitige Zustimmung.) Das Kapitel geht jetzt aus dem Kriege hervor. Daher geht die Arbeiterchaft schweren Zeiten entgegen. Unsere Regierung will angeblich den Frieden. Aber damit wird der Friede nicht erreicht. Man muß etwas für den Frieden tun. Es ist nicht wahr, daß die ausländischen Sozialisten den Frieden nicht wollen. (Widerspruch.) Kein vernünftiger Mensch will Deutschland vernichten. (Stürmische Zurufe: Noth Gewalt!)

Vizepräsident Dr. Baasche ruft den Redner wiederholt zur Sache. (Anrufe bei den Soz. Arb.)

Abg. Bernheim: Die Völker sind gegen uns militärisch gewonnen, daher kommen wir nicht zum Frieden. (Schlußruf.) Erst müssen wir dieses Mißtrauen gegen uns heilen. Die Mobilisierung Russlands. . . .

Vizepräsident Dr. Baasche: Wenn Sie weiter vom Thema abweichend, wird das Haus darüber entscheiden, ob Sie weiterprechen dürfen.

Abg. Bernheim: Wir müssen doch auch die Ursachen des Krieges besprechen dürfen! Die Völker haben selbständige Interessen. Kleine Minderheiten haben die Völker in diesen Krieg des Imperialismus hineingezogen. Mit der längeren Dauer des Krieges wächst auch die gegenseitige Feindschaft. Wenn Deutschland seine Bereitwilligkeit zu einem Waffenstillstand und zur Einbeziehung eines allgemeinen europäischen Kongresses erklärt, so wäre damit dem Frieden gedient. (Lachen.) Wir sind Gegner aller Kriege, bei denen überall auf dem Rücken der beiden Massen des Volkes gewisse Schichten sich Vorteile zu sichern versuchen. (Stürmische Zurufe.)

Vizepräsident Dr. Baasche ersucht, solche Bemerkungen zu unterlassen.

Abg. Bernheim: Wir lehnen die Kredite ab, weil wir auch nicht mittelbar die Kriegspolitik der Regierung unterstützen wollen. (Beifall v. d. Soz. Arb.)

Abg. Hoffmann (nall.): Ich beantrage, die Vorlage sofort in allen drei Lesungen zu erledigen. Damit gibt der Reichstag am wirksamsten seinen unterstützenden Willen zur Verteidigung des Vaterlandes und der siegreichen Durchführung des Krieges Ausdruck. (Beif. Beifall.)

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen und in der Gesamtsitzung gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und des Abg. Mühlhagen angenommen. (Beif. Beifall.)

**Der Hauptauschuss und die auswärtige Politik.**

Es folgt die namentliche Abstimmung über den gestern verhandelten Antrag des Hauptauschusses, ihm auch während der Vertagung des Reichstags das Recht zu geben, zur Vertagung des Reichstags und wichtiger Angelegenheiten zusammenzutreten. Der Antrag wird mit 92 gegen 81 konervative Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Der konservative Antrag, der dem Hauptauschuss dieses Recht nur während der Kriegszeit einzusetzen will, ist damit erledigt.

**Der Kurs der Börsenpapiere.**

Der Gesetzentwurf ermächtigt den Bundesrat, für die Veranlagung der Besitzsteuer und der Kriegsteuer die Kurse der Wertpapiere auf den 31. Dezember festzusetzen. Der Reichstanzler ist ermächtigt, die Kurse vorläufig zu bestimmen.

Abg. Zimmermann (nall.): Grundsätzliche Bedenken haben wir gegen die Vorlage nicht. Wir haben aber in einzelnen mancherlei schwerwiegenden Bedenken. Deshalb beantragen wir, die Vorlage dem Ausschuss für Handel und Gewerbe zu überweisen.

Abg. Freiherr von Gumb (Deutsche Fraktion) trägt die Vorlage einem besonderen Ausschuss von 14 Mitgliedern zu überweisen, damit die Veranlagungen möglichst schnell zu Ende kommen.

**Die Schußhaft.**

Um 7 Uhr abends beginnt vor letztem Hause die Beratung über die Schußhaft.

Der Hauptauschuss hat einen Gesetzentwurf über die Schußhaft während eines Kriegszustandes ausgearbeitet. Die weiteren Bestimmungen sind schon aus den Ausschussberatungen bekannt.

Die der Berichterstatter Abg. Dr. Stresemann (Nall.) mitteilt, schließt der Hauptauschuss vor, diesen Gesetzentwurf einem besonderen Ausschuss zur Vorbereitung zu überweisen.

Abg. Lamberger (Soz.): Die Freiheit eines Bürgers darf nicht angelehrt werden, weil er sich bei irgendeiner Behörde mißlieblich gemacht hat. Es ist doch sehr fraglich, was gefährlicher ist: eine Grundbesitzung auf dem Potsdamer Platz in Berlin oder eine Verurteilung in der Schwabhauser Straße in München. Wenn man einen hohen Beamten darüber fragen würde, was dabei leicht in die „Schußhaft“ fallen könnte, dann dürfte das Urteil sehr anderslautend ausfallen. Es sind Mißbräuche gegen die persönliche Freiheit vorgekommen, die geradezu nach Garantien schreien.

Abg. Orßer (N.): Die Erfahrungen mit der Schußhaft sind aberaus traurig. So rasch wie möglich müssen wir Abhilfe schaffen. Für die Verhängung der Schußhaft ist jetzt nicht einmal ein bestimmter Tatbestand notwendig. Wenn der Krieg viele Jahre dauert, kann jemand wegen Verdachtes Jahre in Schußhaft verbringen. Die „Kampfrüstung“ ist kein genügender Rechtschutz, sie erfolgt durch das Militär. Die Sache muß bald erledigt werden. Ich beantrage, die Vorlage einem Ausschuss von 21 Mitgliedern zu überweisen. Eine Entschädigung für die erlittene Schußhaft muß unbedingt gesetzlich werden.

Vizepräsident Dr. Baasche: Zu meinem Bedauern liegt ein Antrag auf Vertagung vor. (Beif. Beifall.)

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Sonnabend 3 Uhr. Antrag Schiffel (Nall.) über die Aufhebung der Beschränkung der Kriegsverordnungen, Zensur, Schußhaft, Ehrstrafen. Schluß 12 Uhr.

**Für Allerheiligen**

**Schwarze Mäntel!**

Jede Grösse  
Alle Preislagen  
Die neuesten Formen

in Tuch, Eskimo, Cheviot, Krimmer, Astrachan,  
Samt, Plüsch und Seiden-Plüsch etc. etc.

Der grösste Teil meines Gesamtlagers ist Bezugsscheinfrei!

*Sophie Link*

Anerkannt weitaus grösstes Lager am Platze.

Drucksachen Drucksachen Drucksachen

Liefert in modernster Ausführung rasch und billigst  
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, a. m. b. H.



Für Allerheiligen

Preiswerte

Wir bitten zum Einkauf von schwarzer Konfektion ... möglichst die Tages-Stunden zu benutzen! ...

# Schwarze Damen-Kleidung

<b>Jacken-Kleider</b> mit modernem Gürtel ..... <b>29.75</b> <b>Jacken-Kleid</b> mit weitem Rock und Glockenjacke ..... <b>49.50</b> <b>Elegantes Jacken-Kostüm</b> offen und geschlossen zu tragen ..... <b>75.00</b> Vornehmes <b>schwarzes Sammet-Kostüm</b> mit Pelzrolle besetzt ..... <b>120.00</b> <b>Schwarze Tailen-Kleider</b> aus guten, haltbaren Stoffen gediegene Machart... 79.00, 85.00 <b>45.00</b>	<b>Schwarze Damen-Mäntel</b> mit Rückenspanne offen und geschlossen zu tragen <b>29.00</b> <b>Schwarze Frauen-Mäntel</b> in Tuch mit reichem Litzenbesatz <b>45.00</b> <b>Schwarzes Mantel-Kleid</b> nach neuestem Schnitt <b>90.00</b>	<b>Schwarzer Glocken-Mantel</b> hochmoderne Form <b>49.00</b> <b>Schwarze Frauen-Mäntel</b> mit Schalkragen <b>27.00</b> <b>Schwarzes 3/4 langes Sammet-Jackett</b> flotte Form <b>55.00</b>	<b>Schwarzes Sammet-Jackett</b> Blusenform ..... <b>35.00</b> <b>Schwarze Woll-Blusen</b> ..... <b>5.00</b> 18.00, 15.00, 12.00, 9.00 <b>Schwarze Seiden- u. Gripe de chine-Blusen</b> neueste Machart <b>45.00, 35.00, 25.00, 18.00</b> <b>Schwarze Unterröcke</b> in Tuch ..... <b>7.75, 9.75, 15.00</b> in Seide ..... <b>12.00, 15.00, 19.00</b> in Seidentrikot ..... <b>11.00, 16.00, 21.00</b> <b>Schwarze Damen-Kleiderröcke</b> in allen Stoffarten <b>25.00, 19.00, 15.75, 12.75</b>
---	---	---	---

## In der Putz-Abteilung:

<b>Mädchen-Hüte</b> aus schwarzem Grenadine, gute Qualität <b>8.75 M.</b>	<b>Grosse Mädchenhüte</b> aus gutem schwarzem Seiden-Grenadine <b>12.75 M.</b>	<b>Grosse Mädchenhüte</b> aus schwarzem Trauer-Crepe und Grenadine <b>9.75 M.</b>	<b>Frauen-Hüte</b> aus schwarzem Crepe, voll garniert <b>6.75 M.</b>
<b>S. Wronker &amp; Co. Mannheim</b>			<b>Abgepasste Trauerschleier</b> von 1.95 an

Ein grosser Teil der schwarzen Konfektion ist noch ohne Bezugschein erhältlich!

### Großmarkt für Gemüse und Obst Mannheim.

Heute nachmittag von 2 Uhr an Verkauf nur an Händler.  
Weißkraut, Kohlrabi, Schwarzwurzeln  
auf dem Materiallagerplatz des Tiefbauamts  
zwischen der Wagenhalle der Elektrischen  
Straßenbahn und der Redarbrücke. 9749  
Mannheim, den 28. Oktober 1916.  
Städtisches Lebensmittelamt  
(Warenabteilung)  
Kaiser.

### Offene Stellen

**Bilderbuch-Massenartikels**  
Für den Engros-Vortrieb eines  
suchen wir aus der Grosso-Buch-  
und Papierwaren-Branche  
geeignete Firmen.  
Ges. Angebote erbeten depand-Verlag, Charlottenburg.

Mehrere tüchtige  
**Schlosser, Dreher,**  
sowie ein erfahrener  
**Feuerschmied**  
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 47001  
Johannes Brechtel, Pumpenfabrik,  
Sammelsbafen a. Rh., Industriestraße 31.  
Berichte, feldhändiger, zuverlässiger

**Dreher**  
als Meiler der baldmöglichst gesucht. Vorarbeiten  
zwischen 12 und 11 Uhr oder 6-7 1/2 Uhr. Sonntag  
Vormittag 10-12 Uhr. 47000

**Moritz Amson, Metallwaren-Fabrik**  
Industrieplatz 27.

Tüchtige, durchaus branchenkundige  
**Verkäuferin**  
für ein großes Manufakturwarengeschäft gesucht.  
**Salomon Hirsch, R. I. I.**

**Buchdruck-  
maschinenmeister**  
sofort gesucht.  
Dr. H. Haas'sche  
Buchdruckerei  
a. m. d. H., E 6, 2.

**Arbeiterin**  
für feine  
Damenkleidung  
sofort gesucht. Frau Anna  
Hoch, Große Bergstraße 7 I.

**Mädchen**  
sofort gesucht. Frau Anna  
Hoch, Große Bergstraße 7 I.

**Mädchen**  
sofort gesucht. Frau Anna  
Hoch, Große Bergstraße 7 I.

### Jüngere Maschinentechniker

für den Betrieb unserer  
dem. Fabrik Rheinm. ge-  
sucht. Kriegsbeschädigte,  
die im Wesen nicht be-  
hindert sind, werden gern  
berücksichtigt. 62220  
Schriftliche Angeb. mit  
Angabe der bisherigen  
Tätigkeit und der Gehalts-  
ansprüche an

### Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik

Abt. Rheinm.  
Wir suchen 1. Lehrlere Buch-  
bindungsarbeiten einen  
mit tüchtigen 62198

### Jungen Mann

oder eine Dame mit ent-  
sprechender Vorbildung  
und einiger Erfahrung im  
Betriebsbuchführung an  
sofortigem Eintritt. Be-  
werbungen mit Zeugnis-  
abschriften und Gehalts-  
ansprüchen an  
Th. Goldschmidt A.-G.  
Spezialverteilung  
Mannheim - Rheinm.

### Existenzsuchende

erhalten nach Ausbildung im  
Maschinenbau, Maschinenbau  
Verdienst. Lohnm. 2000 u.  
Hygiene-Institut Baden-Baden 70.  
17200

### Wir suchen

für unser Stuttgarter  
Büro einen jungen  
**Kaufmann**  
mit guter kaufmän-  
nischer Bildung für  
sofortigen Eintritt u.  
Büro um schriftliche  
Angebote unter Ver-  
pflichtung von Bescheid-  
schrift u. Photographie  
Schul- u. Zeugnisse,  
Stuttgarter. 12001

### Tüchtiger Selbständiger

**Automobil-Schlosser**  
mit Motor-Lagern best.  
vertraut, der auch die  
anderen Arbeiten über-  
nehmen kann, für sofort  
gesucht. Militärdienst, ev.  
auch Kriegsbeschädigte  
wollen sich melden bei  
Göbel & Appel,  
Gießen,  
Automobilwerkstatt.  
62254

### Arbeiterin

sofort gesucht. Frau Anna  
Hoch, Große Bergstraße 7 I.

### Mädchen

sofort gesucht. Frau Anna  
Hoch, Große Bergstraße 7 I.

### Chauffeur

der, da wenig gefahren  
wird, in der freien Zeit  
in der Fabrik beschäftigt  
werden muß. Ausführl.  
Angebote unter Verpflich-  
tung von Zeugnisabschriften zc.  
erbeten.  
Benzolater Gesellschaft  
für Holzhandel und Holz-  
bearbeitung, G. m. b. H.,  
Brudersal. 20661

### Zimmerleute

**Cementeure**  
**Bauhilfsarbeiter**  
für Mainz und Umge-  
gend gesucht. 62202  
Rheinische  
Betonbau-Gesellschaft  
Mainz  
Jungelheimstraße 6.

### Tüchtigen

**Lager-  
Vorarbeiter**  
für dauernde Beschäftig-  
ung per sofort gesucht.  
Wilhelm Heesen  
Stahlager 62200  
Mannheim-Industrieplatz

### Tüchtige

**Damenschneider**  
auch außer Haus, sowie  
gute 62210  
Hilfsarbeiterinnen  
für Jacken, Tailen und  
Röcke bei hohem Lohn  
sofort gesucht.  
F. Wezera & Sohn  
Friedrichsplatz 1.  
Stadtfindiges  
**Laufmädchen**  
sofort. 62195  
Strumpfgeschäft  
H & A. Wezera, O 7, 5.  
**Laufmädchen**  
sofort. Gitta Schmidt  
D 2, 14 Damenhüte

### Stellengesuche

Suche für meinen Sohn,  
der an Oden 1917 die  
Schule verläßt  
**tüchtige Lehre**  
in  
**Zahntechnik**  
Anspruch an J. Schneider,  
D 6, 4. III. 61040

### Junger Kaufmann

sucht für sofort Stellung  
als Lagerist, Expedient  
oder Reisender. 150  
Herr. Angeb. an Walter  
Schwarz, Weinheim a. N. N.  
erbeten.

### Fraülein

mit mehrjähriger Büro-  
tätigkeit, sucht sich per  
1. Dezember oder 1. Jan.  
zu verändern. 62190  
S. Marret  
Bismarckstraße 41. p.

### Büfett-Fraülein

sucht Stelle in nur bestem  
Betriebe. 87  
Herr. Angebote an  
J. Krupp, S 8, 12.

### Verkäufe

**Piano**  
vornehmstes bei  
Zwemer, Sohn,  
Wülfrichstr. 42.  
52490

### Mädchen

in Klein, Mittel, Großhand-  
lung, sucht auf 1. Nov.  
Rath. K 4, 12, 4. St. I.  
Jüngeres Mädchen in  
H. Haushalt für vormit-  
tag gesucht. 6101  
Königsplatz. Wülfrichstr. 42.

### Alleinmädchen

das häusliche Arbeiten  
verrichten kann, sofort ge-  
sucht. Carl Gortz,  
R 2, 2. Baden. 145

### Junges Mädchen

das häusliche Arbeiten  
verrichten kann, sofort ge-  
sucht. Carl Gortz,  
R 2, 2. Baden. 145

### Alleinmädchen

das etwas Kochen kann, bei  
gut. Lohn gesucht. Dofelstr.  
auch einhändige. 5117  
Monatsfrau  
Vormitt. 1-1/2 u. 3 Uhr.  
Herr. Anfertigung 20 4. St.

### Stellengesuche

Suche für meinen Sohn,  
der an Oden 1917 die  
Schule verläßt  
**tüchtige Lehre**  
in  
**Zahntechnik**  
Anspruch an J. Schneider,  
D 6, 4. III. 61040

### Junger Kaufmann

sucht für sofort Stellung  
als Lagerist, Expedient  
oder Reisender. 150  
Herr. Angeb. an Walter  
Schwarz, Weinheim a. N. N.  
erbeten.

### Fraülein

mit mehrjähriger Büro-  
tätigkeit, sucht sich per  
1. Dezember oder 1. Jan.  
zu verändern. 62190  
S. Marret  
Bismarckstraße 41. p.

### Büfett-Fraülein

sucht Stelle in nur bestem  
Betriebe. 87  
Herr. Angebote an  
J. Krupp, S 8, 12.

### Verkäufe

**Piano**  
vornehmstes bei  
Zwemer, Sohn,  
Wülfrichstr. 42.  
52490

### Pianino

aus renommiert. Fabrik, wenig  
gebraucht, prägnanter Ton  
mit Garantie billig ab-  
zugeben bei Siering,  
C 7, 6. 20

### Kassenschrank

mit 2 Türen übereinander,  
Stahlfabrik nach 4. Verf.  
Angebote unter Nr. 62175  
an die Geschäftsstelle.

### Braut-Ring

groß, weiß, Stein in Platina  
gefäßt für 105 R. zu ver-  
kaufen. Sommer, Q 4, 1. III.  
5854

### Braut-Ring

Sehr wichtig! 1 weiß,  
Schloß, 1 g. exp., auch pol.  
u. Lad. Schmuck. Vertriebs-  
Kaufhaus, 1 P. p. Anhe  
und Weiten sehr billig bei  
Siering, K 3, 2. 5112

### Braut-Ring

Sehr wichtig! 1 weiß,  
Schloß, 1 g. exp., auch pol.  
u. Lad. Schmuck. Vertriebs-  
Kaufhaus, 1 P. p. Anhe  
und Weiten sehr billig bei  
Siering, K 3, 2. 5112

### Braut-Ring

Sehr wichtig! 1 weiß,  
Schloß, 1 g. exp., auch pol.  
u. Lad. Schmuck. Vertriebs-  
Kaufhaus, 1 P. p. Anhe  
und Weiten sehr billig bei  
Siering, K 3, 2. 5112

### Braut-Ring

Sehr wichtig! 1 weiß,  
Schloß, 1 g. exp., auch pol.  
u. Lad. Schmuck. Vertriebs-  
Kaufhaus, 1 P. p. Anhe  
und Weiten sehr billig bei  
Siering, K 3, 2. 5112

### Braut-Ring

Sehr wichtig! 1 weiß,  
Schloß, 1 g. exp., auch pol.  
u. Lad. Schmuck. Vertriebs-  
Kaufhaus, 1 P. p. Anhe  
und Weiten sehr billig bei  
Siering, K 3, 2. 5112

### Braut-Ring

Sehr wichtig! 1 weiß,  
Schloß, 1 g. exp., auch pol.  
u. Lad. Schmuck. Vertriebs-  
Kaufhaus, 1 P. p. Anhe  
und Weiten sehr billig bei  
Siering, K 3, 2. 5112

### Benzomotor P 4

(liegend) 8 PS, wenig  
gebraucht. Röhren War-  
Josephstr. 27, port. 5040

### Ausziehliche

Zimmerische  
Kleiderschränke  
Spiegelschränke  
Bettstellen  
Flurgarderoben  
Vertikos  
Kinderbettstellen  
aus enorm billig ab-  
zugeben. 62002  
Hingensdörfer, Kaiserstr. 53

### Billiges

**Möbel-Angebot!**  
Aus einem von mir in  
Frankfurt erworbenen  
Friedenslager  
Schlafzimmer (Laha-  
gen), Nussbaum und  
Eiche) Schränke, Ver-  
tikos, Kommoden,  
Nachtische, Matratz-  
Diwan und Umbau-  
Bettstellen, Tische u.  
Stühle in poliert und  
lackiert. 62166  
Wirklich günstiges  
Angebot!  
Anzahl. nur R 7, 12  
im Hof von 10-12  
und von 2-3 Uhr.  
Möbelhaus Pistner,  
Telephon 7530.

### Piano fast

neu  
sofort preiswert abgegeben.  
15 Carl Gust. C 1, 14.

### Wäsch- u. Nachttisch

aus Holz, wenig gebz.,  
preisw. zu verkaufen. 140  
Waldstr. 40, Baden.  
152

### Wäsch- u. Nachttisch

aus Holz, wenig gebz.,  
preisw. zu verkaufen. 140  
Waldstr. 40, Baden.  
152

### Wäsch- u. Nachttisch

aus Holz, wenig gebz.,  
preisw. zu verkaufen. 140  
Waldstr. 40, Baden.  
152

### Wäsch- u. Nachttisch

aus Holz, wenig gebz.,  
preisw. zu verkaufen. 140  
Waldstr. 40, Baden.  
152

### Wäsch- u. Nachttisch

aus Holz, wenig gebz.,  
preisw. zu verkaufen. 140  
Waldstr. 40, Baden.  
152

### Kauf-Gesuche

Heßbrunn 1050  
**Infant-Waffenrock.**  
P. S. H. Davierböden.

Feldgr. Uniform u. Mantel  
15. Stück zu kaufen gesucht.  
Angebote u. Nr. 154 an  
die Geschäftsstelle.

Stuhlstuhl od. Stuhl-  
stuhl zu kaufen gesucht.  
Angebote u. Nr. 45 an die  
Geschäftsstelle 57. Winter.

Kaufe  
gebrauchte  
Kleingewandstoffe  
Kilger, T 2, 2.

Gut  
Schreibmaschine  
zu kaufen, gef. Angeb. u. Preis  
unter Nr. 6070 an d. Geschäfts-  
stelle.

Zu kaufen gesucht aus  
Baltimore  
**Umstandsmantel**  
u. voll. Kleid, Größe 46.  
Angebote u. Nr. 6220 an d. Geschäfts-  
stelle gegen Vorkauf-  
zahlung gebühren.

**Flügel**  
Steinweg, Hochstein,  
Bismarck  
od. ähnl. Modell. Kap.  
mit Preis u. Firmenang.  
u. Nr. 62160 an d. Geschäfts-  
stelle.

Reichstelephon-  
Adressbuch  
zu kaufen, gef. Angeb. u. Preis  
unter Nr. 62160 an d. Geschäfts-  
stelle.

**Einstampfpapier**  
unter Garantie des Ein-  
stampfens, Neudruck, alte  
und neue, sofort keine  
Beschäftigungsmöglichkeit  
entgegenstellen. 82

alte Zeitungen  
zu extra hoch. Preisen sofort  
August Fischer  
Schweizerstraße 104,  
Telephon 2180.

Brillanten zc.  
und Wand-  
schöne über  
zu kaufen, tauscht, gegen teils  
Sommer, Q 4, 1. III. 2

Reichstelephon-  
Adressbuch  
zu kaufen, gef. Angeb. u. Preis  
unter Nr. 62160 an d. Geschäfts-  
stelle.

**Einstampfpapier**  
unter Garantie des Ein-  
stampfens, Neudruck, alte  
und neue, sofort keine  
Beschäftigungsmöglichkeit  
entgegenstellen. 82

alte Zeitungen  
zu extra hoch. Preisen sofort  
August Fischer  
Schweizerstraße 104,  
Telephon 2180.

Brillanten zc.  
und Wand-  
schöne über  
zu kaufen, tauscht, gegen teils  
Sommer, Q 4, 1. III. 2

Reichstelephon-  
Adressbuch  
zu kaufen, gef. Angeb. u. Preis  
unter Nr. 62160 an d. Geschäfts-  
stelle.

**Einstampfpapier**  
unter Garantie des Ein-  
stampfens, Neudruck, alte  
und neue, sofort keine  
Beschäftigungsmöglichkeit  
entgegenstellen. 82











# Wutz!

## Hut-Formen

Sammet-Formen	Stück	6 <sup>90</sup>	4 <sup>90</sup>	3 <sup>90</sup>
Sammet-Formen mit Pelzbesatz	Stück		9 <sup>75</sup>	7 <sup>90</sup>
Filz-Formen	Stück	6 <sup>75</sup>	4 <sup>90</sup>	3 <sup>75</sup>
Haar- Velour-Formen	Stück		14 <sup>75</sup>	9 <sup>75</sup>

## Linon-Formen

Jugendliche Formen	Stück	2 <sup>25</sup>	1 <sup>75</sup>	
Frauen-Formen	Stück	2 <sup>50</sup>	1 <sup>75</sup>	
Dreispitz-Formen	Stück		1 <sup>95</sup>	
Große Modestformen	Stück		2 <sup>25</sup>	
Kinder-Formen	Stück	1 <sup>50</sup>	1 <sup>25</sup>	

## Zutaten

Flügel schwarz	Stück	75 Pf.	48 Pf.
Reiher Karohnung	Stück		75 Pf.
Flügelkranz	Stück	1 <sup>95</sup>	1 <sup>45</sup>
Fischreier schwarz und farbig	Stück		1 <sup>95</sup>
Paradies-Reihergesteck schwarz und farbig	Stück		5 <sup>90</sup>
Sammet-Stiefmütterchen viele Farben	Stück		95 Pf.
Sammetrosen alle Farben	Stück		48 Pf.

Im Parterre große Auslage für die Pelzverarbeitung:  
Pelzfelle, Pelzstreifen, Köpfe, Schweife.

# Hirschland

Mannheim an den Planen Mannheim

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Stipendienvergebung.

Nach der Moritz- und Karoline Benet-Stiftung sind für das nächste Rechnungsjahr - 1. Februar 1917/18 - einige Stipendien zu vergeben.  
Die Stiftung hat den Zweck, die Hochschulbildung (Besuch von "Fakultäten") in einem wissenschaftlichen, technischen oder künstlerischen Berufe solchen jungen Männern zu ermöglichen, denen die hierzu nötigen Mittel ganz oder teilweise fehlen. Die Bewerber müssen ihren Unterhalt nachweislich in Mannheim haben und außerdem nachweisen, daß bei ihnen die weiteren Voraussetzungen zutreffen, die nach dem Statut der Stiftung zur Vererbung zugehörig sind.  
Das Stipendium wird in der Höhe von 200 Mark monatlich für ein Jahr ausbezahlt.  
Bewerber sind zu dem Zweck, sich über den Inhalt der Mittelbildung, über Zweck und Umfang der Stipendien und über die weiteren Bedingungen zu informieren, sich am 2. Oktober 1916, den 10. Oktober 1916, 11. Oktober 1916, 12. Oktober 1916, 13. Oktober 1916, 14. Oktober 1916, 15. Oktober 1916, 16. Oktober 1916, 17. Oktober 1916, 18. Oktober 1916, 19. Oktober 1916, 20. Oktober 1916, 21. Oktober 1916, 22. Oktober 1916, 23. Oktober 1916, 24. Oktober 1916, 25. Oktober 1916, 26. Oktober 1916, 27. Oktober 1916, 28. Oktober 1916, 29. Oktober 1916, 30. Oktober 1916, 31. Oktober 1916, 1. November 1916, 2. November 1916, 3. November 1916, 4. November 1916, 5. November 1916, 6. November 1916, 7. November 1916, 8. November 1916, 9. November 1916, 10. November 1916, 11. November 1916, 12. November 1916, 13. November 1916, 14. November 1916, 15. November 1916, 16. November 1916, 17. November 1916, 18. November 1916, 19. November 1916, 20. November 1916, 21. November 1916, 22. November 1916, 23. November 1916, 24. November 1916, 25. November 1916, 26. November 1916, 27. November 1916, 28. November 1916, 29. November 1916, 30. November 1916, 1. Dezember 1916, 2. Dezember 1916, 3. Dezember 1916, 4. Dezember 1916, 5. Dezember 1916, 6. Dezember 1916, 7. Dezember 1916, 8. Dezember 1916, 9. Dezember 1916, 10. Dezember 1916, 11. Dezember 1916, 12. Dezember 1916, 13. Dezember 1916, 14. Dezember 1916, 15. Dezember 1916, 16. Dezember 1916, 17. Dezember 1916, 18. Dezember 1916, 19. Dezember 1916, 20. Dezember 1916, 21. Dezember 1916, 22. Dezember 1916, 23. Dezember 1916, 24. Dezember 1916, 25. Dezember 1916, 26. Dezember 1916, 27. Dezember 1916, 28. Dezember 1916, 29. Dezember 1916, 30. Dezember 1916, 31. Dezember 1916, 1. Januar 1917, 2. Januar 1917, 3. Januar 1917, 4. Januar 1917, 5. Januar 1917, 6. Januar 1917, 7. Januar 1917, 8. Januar 1917, 9. Januar 1917, 10. Januar 1917, 11. Januar 1917, 12. Januar 1917, 13. Januar 1917, 14. Januar 1917, 15. Januar 1917, 16. Januar 1917, 17. Januar 1917, 18. Januar 1917, 19. Januar 1917, 20. Januar 1917, 21. Januar 1917, 22. Januar 1917, 23. Januar 1917, 24. Januar 1917, 25. Januar 1917, 26. Januar 1917, 27. Januar 1917, 28. Januar 1917, 29. Januar 1917, 30. Januar 1917, 31. Januar 1917, 1. Februar 1917, 2. Februar 1917, 3. Februar 1917, 4. Februar 1917, 5. Februar 1917, 6. Februar 1917, 7. Februar 1917, 8. Februar 1917, 9. Februar 1917, 10. Februar 1917, 11. Februar 1917, 12. Februar 1917, 13. Februar 1917, 14. Februar 1917, 15. Februar 1917, 16. Februar 1917, 17. Februar 1917, 18. Februar 1917, 19. Februar 1917, 20. Februar 1917, 21. Februar 1917, 22. Februar 1917, 23. Februar 1917, 24. Februar 1917, 25. Februar 1917, 26. Februar 1917, 27. Februar 1917, 28. Februar 1917, 29. Februar 1917, 1. März 1917, 2. März 1917, 3. März 1917, 4. März 1917, 5. März 1917, 6. März 1917, 7. März 1917, 8. März 1917, 9. März 1917, 10. März 1917, 11. März 1917, 12. März 1917, 13. März 1917, 14. März 1917, 15. März 1917, 16. März 1917, 17. März 1917, 18. März 1917, 19. März 1917, 20. März 1917, 21. März 1917, 22. März 1917, 23. März 1917, 24. März 1917, 25. März 1917, 26. März 1917, 27. März 1917, 28. März 1917, 29. März 1917, 30. März 1917, 31. März 1917, 1. April 1917, 2. April 1917, 3. April 1917, 4. April 1917, 5. April 1917, 6. April 1917, 7. April 1917, 8. April 1917, 9. April 1917, 10. April 1917, 11. April 1917, 12. April 1917, 13. April 1917, 14. April 1917, 15. April 1917, 16. April 1917, 17. April 1917, 18. April 1917, 19. April 1917, 20. April 1917, 21. April 1917, 22. April 1917, 23. April 1917, 24. April 1917, 25. April 1917, 26. April 1917, 27. April 1917, 28. April 1917, 29. April 1917, 30. April 1917, 1. Mai 1917, 2. Mai 1917, 3. Mai 1917, 4. Mai 1917, 5. Mai 1917, 6. Mai 1917, 7. Mai 1917, 8. Mai 1917, 9. Mai 1917, 10. Mai 1917, 11. Mai 1917, 12. Mai 1917, 13. Mai 1917, 14. Mai 1917, 15. Mai 1917, 16. Mai 1917, 17. Mai 1917, 18. Mai 1917, 19. Mai 1917, 20. Mai 1917, 21. Mai 1917, 22. Mai 1917, 23. Mai 1917, 24. Mai 1917, 25. Mai 1917, 26. Mai 1917, 27. Mai 1917, 28. Mai 1917, 29. Mai 1917, 30. Mai 1917, 31. Mai 1917, 1. Juni 1917, 2. Juni 1917, 3. Juni 1917, 4. Juni 1917, 5. Juni 1917, 6. Juni 1917, 7. Juni 1917, 8. Juni 1917, 9. Juni 1917, 10. Juni 1917, 11. Juni 1917, 12. Juni 1917, 13. Juni 1917, 14. Juni 1917, 15. Juni 1917, 16. Juni 1917, 17. Juni 1917, 18. Juni 1917, 19. Juni 1917, 20. Juni 1917, 21. Juni 1917, 22. Juni 1917, 23. Juni 1917, 24. Juni 1917, 25. Juni 1917, 26. Juni 1917, 27. Juni 1917, 28. Juni 1917, 29. Juni 1917, 30. Juni 1917, 1. Juli 1917, 2. Juli 1917, 3. Juli 1917, 4. Juli 1917, 5. Juli 1917, 6. Juli 1917, 7. Juli 1917, 8. Juli 1917, 9. Juli 1917, 10. Juli 1917, 11. Juli 1917, 12. Juli 1917, 13. Juli 1917, 14. Juli 1917, 15. Juli 1917, 16. Juli 1917, 17. Juli 1917, 18. Juli 1917, 19. Juli 1917, 20. Juli 1917, 21. Juli 1917, 22. Juli 1917, 23. Juli 1917, 24. Juli 1917, 25. Juli 1917, 26. Juli 1917, 27. Juli 1917, 28. Juli 1917, 29. Juli 1917, 30. Juli 1917, 31. Juli 1917, 1. August 1917, 2. August 1917, 3. August 1917, 4. August 1917, 5. August 1917, 6. August 1917, 7. August 1917, 8. August 1917, 9. August 1917, 10. August 1917, 11. August 1917, 12. August 1917, 13. August 1917, 14. August 1917, 15. August 1917, 16. August 1917, 17. August 1917, 18. August 1917, 19. August 1917, 20. August 1917, 21. August 1917, 22. August 1917, 23. August 1917, 24. August 1917, 25. August 1917, 26. August 1917, 27. August 1917, 28. August 1917, 29. August 1917, 30. August 1917, 31. August 1917, 1. September 1917, 2. September 1917, 3. September 1917, 4. September 1917, 5. September 1917, 6. September 1917, 7. September 1917, 8. September 1917, 9. September 1917, 10. September 1917, 11. September 1917, 12. September 1917, 13. September 1917, 14. September 1917, 15. September 1917, 16. September 1917, 17. September 1917, 18. September 1917, 19. September 1917, 20. September 1917, 21. September 1917, 22. September 1917, 23. September 1917, 24. September 1917, 25. September 1917, 26. September 1917, 27. September 1917, 28. September 1917, 29. September 1917, 30. September 1917, 1. Oktober 1917, 2. Oktober 1917, 3. Oktober 1917, 4. Oktober 1917, 5. Oktober 1917, 6. Oktober 1917, 7. Oktober 1917, 8. Oktober 1917, 9. Oktober 1917, 10. Oktober 1917, 11. Oktober 1917, 12. Oktober 1917, 13. Oktober 1917, 14. Oktober 1917, 15. Oktober 1917, 16. Oktober 1917, 17. Oktober 1917, 18. Oktober 1917, 19. Oktober 1917, 20. Oktober 1917, 21. Oktober 1917, 22. Oktober 1917, 23. Oktober 1917, 24. Oktober 1917, 25. Oktober 1917, 26. Oktober 1917, 27. Oktober 1917, 28. Oktober 1917, 29. Oktober 1917, 30. Oktober 1917, 31. Oktober 1917, 1. November 1917, 2. November 1917, 3. November 1917, 4. November 1917, 5. November 1917, 6. November 1917, 7. November 1917, 8. November 1917, 9. November 1917, 10. November 1917, 11. November 1917, 12. November 1917, 13. November 1917, 14. November 1917, 15. November 1917, 16. November 1917, 17. November 1917, 18. November 1917, 19. November 1917, 20. November 1917, 21. November 1917, 22. November 1917, 23. November 1917, 24. November 1917, 25. November 1917, 26. November 1917, 27. November 1917, 28. November 1917, 29. November 1917, 30. November 1917, 1. Dezember 1917, 2. Dezember 1917, 3. Dezember 1917, 4. Dezember 1917, 5. Dezember 1917, 6. Dezember 1917, 7. Dezember 1917, 8. Dezember 1917, 9. Dezember 1917, 10. Dezember 1917, 11. Dezember 1917, 12. Dezember 1917, 13. Dezember 1917, 14. Dezember 1917, 15. Dezember 1917, 16. Dezember 1917, 17. Dezember 1917, 18. Dezember 1917, 19. Dezember 1917, 20. Dezember 1917, 21. Dezember 1917, 22. Dezember 1917, 23. Dezember 1917, 24. Dezember 1917, 25. Dezember 1917, 26. Dezember 1917, 27. Dezember 1917, 28. Dezember 1917, 29. Dezember 1917, 30. Dezember 1917, 31. Dezember 1917, 1. Januar 1918, 2. Januar 1918, 3. Januar 1918, 4. Januar 1918, 5. Januar 1918, 6. Januar 1918, 7. Januar 1918, 8. Januar 1918, 9. Januar 1918, 10. Januar 1918, 11. Januar 1918, 12. Januar 1918, 13. Januar 1918, 14. Januar 1918, 15. Januar 1918, 16. Januar 1918, 17. Januar 1918, 18. Januar 1918, 19. Januar 1918, 20. Januar 1918, 21. Januar 1918, 22. Januar 1918, 23. Januar 1918, 24. Januar 1918, 25. Januar 1918, 26. Januar 1918, 27. Januar 1918, 28. Januar 1918, 29. Januar 1918, 30. Januar 1918, 31. Januar 1918, 1. Februar 1918, 2. Februar 1918, 3. Februar 1918, 4. Februar 1918, 5. Februar 1918, 6. Februar 1918, 7. Februar 1918, 8. Februar 1918, 9. Februar 1918, 10. Februar 1918, 11. Februar 1918, 12. Februar 1918, 13. Februar 1918, 14. Februar 1918, 15. Februar 1918, 16. Februar 1918, 17. Februar 1918, 18. Februar 1918, 19. Februar 1918, 20. Februar 1918, 21. Februar 1918, 22. Februar 1918, 23. Februar 1918, 24. Februar 1918, 25. Februar 1918, 26. Februar 1918, 27. Februar 1918, 28. Februar 1918, 29. Februar 1918, 1. März 1918, 2. März 1918, 3. März 1918, 4. März 1918, 5. März 1918, 6. März 1918, 7. März 1918, 8. März 1918, 9. März 1918, 10. März 1918, 11. März 1918, 12. März 1918, 13. März 1918, 14. März 1918, 15. März 1918, 16. März 1918, 17. März 1918, 18. März 1918, 19. März 1918, 20. März 1918, 21. März 1918, 22. März 1918, 23. März 1918, 24. März 1918, 25. März 1918, 26. März 1918, 27. März 1918, 28. März 1918, 29. März 1918, 30. März 1918, 31. März 1918, 1. April 1918, 2. April 1918, 3. April 1918, 4. April 1918, 5. April 1918, 6. April 1918, 7. April 1918, 8. April 1918, 9. April 1918, 10. April 1918, 11. April 1918, 12. April 1918, 13. April 1918, 14. April 1918, 15. April 1918, 16. April 1918, 17. April 1918, 18. April 1918, 19. April 1918, 20. April 1918, 21. April 1918, 22. April 1918, 23. April 1918, 24. April 1918, 25. April 1918, 26. April 1918, 27. April 1918, 28. April 1918, 29. April 1918, 30. April 1918, 1. Mai 1918, 2. Mai 1918, 3. Mai 1918, 4. Mai 1918, 5. Mai 1918, 6. Mai 1918, 7. Mai 1918, 8. Mai 1918, 9. Mai 1918, 10. Mai 1918, 11. Mai 1918, 12. Mai 1918, 13. Mai 1918, 14. Mai 1918, 15. Mai 1918, 16. Mai 1918, 17. Mai 1918, 18. Mai 1918, 19. Mai 1918, 20. Mai 1918, 21. Mai 1918, 22. Mai 1918, 23. Mai 1918, 24. Mai 1918, 25. Mai 1918, 26. Mai 1918, 27. Mai 1918, 28. Mai 1918, 29. Mai 1918, 30. Mai 1918, 31. Mai 1918, 1. Juni 1918, 2. Juni 1918, 3. Juni 1918, 4. Juni 1918, 5. Juni 1918, 6. Juni 1918, 7. Juni 1918, 8. Juni 1918, 9. Juni 1918, 10. Juni 1918, 11. Juni 1918, 12. Juni 1918, 13. Juni 1918, 14. Juni 1918, 15. Juni 1918, 16. Juni 1918, 17. Juni 1918, 18. Juni 1918, 19. Juni 1918, 20. Juni 1918, 21. Juni 1918, 22. Juni 1918, 23. Juni 1918, 24. Juni 1918, 25. Juni 1918, 26. Juni 1918, 27. Juni 1918, 28. Juni 1918, 29. Juni 1918, 30. Juni 1918, 1. Juli 1918, 2. Juli 1918, 3. Juli 1918, 4. Juli 1918, 5. Juli 1918, 6. Juli 1918, 7. Juli 1918, 8. Juli 1918, 9. Juli 1918, 10. Juli 1918, 11. Juli 1918, 12. Juli 1918, 13. Juli 1918, 14. Juli 1918, 15. Juli 1918, 16. Juli 1918, 17. Juli 1918, 18. Juli 1918, 19. Juli 1918, 20. Juli 1918, 21. Juli 1918, 22. Juli 1918, 23. Juli 1918, 24. Juli 1918, 25. Juli 1918, 26. Juli 1918, 27. Juli 1918, 28. Juli 1918, 29. Juli 1918, 30. Juli 1918, 1. August 1918, 2. August 1918, 3. August 1918, 4. August 1918, 5. August 1918, 6. August 1918, 7. August 1918, 8. August 1918, 9. August 1918, 10. August 1918, 11. August 1918, 12. August 1918, 13. August 1918, 14. August 1918, 15. August 1918, 16. August 1918, 17. August 1918, 18. August 1918, 19. August 1918, 20. August 1918, 21. August 1918, 22. August 1918, 23. August 1918, 24. August 1918, 25. August 1918, 26. August 1918, 27. August 1918, 28. August 1918, 29. August 1918, 30. August 1918, 1. September 1918, 2. September 1918, 3. September 1918, 4. September 1918, 5. September 1918, 6. September 1918, 7. September 1918, 8. September 1918, 9. September 1918, 10. September 1918, 11. September 1918, 12. September 1918, 13. September 1918, 14. September 1918, 15. September 1918, 16. September 1918, 17. September 1918, 18. September 1918, 19. September 1918, 20. September 1918, 21. September 1918, 22. September 1918, 23. September 1918, 24. September 1918, 25. September 1918, 26. September 1918, 27. September 1918, 28. September 1918, 29. September 1918, 30. September 1918, 1. Oktober 1918, 2. Oktober 1918, 3. Oktober 1918, 4. Oktober 1918, 5. Oktober 1918, 6. Oktober 1918, 7. Oktober 1918, 8. Oktober 1918, 9. Oktober 1918, 10. Oktober 1918, 11. Oktober 1918, 12. Oktober 1918, 13. Oktober 1918, 14. Oktober 1918, 15. Oktober 1918, 16. Oktober 1918, 17. Oktober 1918, 18. Oktober 1918, 19. Oktober 1918, 20. Oktober 1918, 21. Oktober 1918, 22. Oktober 1918, 23. Oktober 1918, 24. Oktober 1918, 25. Oktober 1918, 26. Oktober 1918, 27. Oktober 1918, 28. Oktober 1918, 29. Oktober 1918, 30. Oktober 1918, 1. November 1918, 2. November 1918, 3. November 1918, 4. November 1918, 5. November 1918, 6. November 1918, 7. November 1918, 8. November 1918, 9. November 1918, 10. November 1918, 11. November 1918, 12. November 1918, 13. November 1918, 14. November 1918, 15. November 1918, 16. November 1918, 17. November 1918, 18. November 1918, 19. November 1918, 20. November 1918, 21. November 1918, 22. November 1918, 23. November 1918, 24. November 1918, 25. November 1918, 26. November 1918, 27. November 1918, 28. November 1918, 29. November 1918, 30. November 1918, 1. Dezember 1918, 2. Dezember 1918, 3. Dezember 1918, 4. Dezember 1918, 5. Dezember 1918, 6. Dezember 1918, 7. Dezember 1918, 8. Dezember 1918, 9. Dezember 1918, 10. Dezember 1918, 11. Dezember 1918, 12. Dezember 1918, 13. Dezember 1918, 14. Dezember 1918, 15. Dezember 1918, 16. Dezember 1918, 17. Dezember 1918, 18. Dezember 1918, 19. Dezember 1918, 20. Dezember 1918, 21. Dezember 1918, 22. Dezember 1918, 23. Dezember 1918, 24. Dezember 1918, 25. Dezember 1918, 26. Dezember 1918, 27. Dezember 1918, 28. Dezember 1918, 29. Dezember 1918, 30. Dezember 1918, 1. Januar 1919, 2. Januar 1919, 3. Januar 1919, 4. Januar 1919, 5. Januar 1919, 6. Januar 1919, 7. Januar 1919, 8. Januar 1919, 9. Januar 1919, 10. Januar 1919, 11. Januar 1919, 12. Januar 1919, 13. Januar 1919, 14. Januar 1919, 15. Januar 1919, 16. Januar 1919, 17. Januar 1919, 18. Januar 1919, 19. Januar 1919, 20. Januar 1919, 21. Januar 1919, 22. Januar 1919, 23. Januar 1919, 24. Januar 1919, 25. Januar 1919, 26. Januar 1919, 27. Januar 1919, 28. Januar 1919, 29. Januar 1919, 30. Januar 1919, 1. Februar 1919, 2. Februar 1919, 3. Februar 1919, 4. Februar 1919, 5. Februar 1919, 6. Februar 1919, 7. Februar 1919, 8. Februar 1919, 9. Februar 1919, 10. Februar 1919, 11. Februar 1919, 12. Februar 1919, 13. Februar 1919, 14. Februar 1919, 15. Februar 1919, 16. Februar 1919, 17. Februar 1919, 18. Februar 1919, 19. Februar 1919, 20. Februar 1919, 21. Februar 1919, 22. Februar 1919, 23. Februar 1919, 24. Februar 1919, 25. Februar 1919, 26. Februar 1919, 27. Februar 1919, 28. Februar 1919, 29. Februar 1919, 1. März 1919, 2. März 1919, 3. März 1919, 4. März 1919, 5. März 1919, 6. März 1919, 7. März 1919, 8. März 1919, 9. März 1919, 10. März 1919, 11. März 1919, 12. März 1919, 13. März 1919, 14. März 1919, 15. März 1919, 16. März 1919, 17. März 1919, 18. März 1919, 19. März 1919, 20. März 1919, 21. März 1919, 22. März 1919, 23. März 1919, 24. März 1919, 25. März 1919, 26. März 1919, 27. März 1919, 28. März 1919, 29. März 1919, 30. März 1919, 1. April 1919, 2. April 1919, 3. April 1919, 4. April 1919, 5. April 1919, 6. April 1919, 7. April 1919, 8. April 1919, 9. April 1919, 10. April 1919, 11. April 1919, 12. April 1919, 13. April 1919, 14. April 1919, 15. April 1919, 16. April 1919, 17. April 1919, 18. April 1919, 19. April 1919, 20. April 1919, 21. April 1919, 22. April 1919, 23. April 1919, 24. April 1919, 25. April 1919, 26. April 1919, 27. April 1919, 28. April 1919, 29. April 1919, 30. April 1919, 1. Mai 1919, 2. Mai 1919, 3. Mai 1919, 4. Mai 1919, 5. Mai 1919, 6. Mai 1919, 7. Mai 1919, 8. Mai 1919, 9. Mai 1919, 10. Mai 1919, 11. Mai 1919, 12. Mai 1919, 13. Mai 1919, 14. Mai 1919, 15. Mai 1919, 16. Mai 1919, 17. Mai 1919, 18. Mai 1919, 19. Mai 1919, 20. Mai 1919, 21. Mai 1919, 22. Mai 1919, 23. Mai 1919, 24. Mai 1919, 25. Mai 1919, 26. Mai 1919, 27. Mai 1919, 28. Mai 1919, 29. Mai 1919, 30. Mai 1919, 1. Juni 1919, 2. Juni 1919, 3. Juni 1919, 4. Juni 1919, 5. Juni 1919, 6. Juni 1919, 7. Juni 1919, 8. Juni 1919, 9. Juni 1919, 10. Juni 1919, 11. Juni 1919, 12. Juni 1919, 13. Juni 1919, 14. Juni 1919, 15. Juni 1919, 16. Juni 1919, 17. Juni 1919, 18. Juni 1919, 19. Juni 1919, 20. Juni 1919, 21. Juni 1919, 22. Juni 1919, 23. Juni 1919, 24. Juni 1919, 25. Juni 1919, 26. Juni 1919, 27. Juni 1919, 28. Juni 1919, 29. Juni 1919, 30. Juni 1919, 1. Juli 1919, 2. Juli